

Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

Sondernummer | Jänner 2014 • Bozen • Innsbruck • Kronmetz • Weyarn

Es ist ein alter Brauch zu Jubiläen, Geburtstagen oder anderen passenden Anlässen einen Baum zu pflanzen. Ein Brauch der leider vielfach abgekommen ist. Gerade in einer Zeit, wo Bäume neuen Straßen und Gebäuden weichen müssen, könnte es ein schönes Zeichen sein, wenn wir diese alte, auch in Tirol weit verbreitete Tradition wieder aufleben lassen. In dieser Sonderausgabe haben wir sowohl die uns bekannten Jubiläumsbäume von 1908 als auch jene von 2009 angeführt. Fast fünf Jahre nach dem Jubeljahr soll dies im nun anbrechenden neuen Jahr ein Anstoss sein, uns wieder auf die Suche nach den Zeugen unserer Geschichte zu machen. Schaut nach, was sich noch findet von den vergangenen Jubiläen meint euer

Karl Kasseroller
Bundesheimat- und
Umweltschutzreferent



Im Jahre 1908 wurden zwischen Kufstein und Ala insgesamt 146.872 Jubiläumsbäume gepflanzt. Der große Teil davon (131.511) waren Nadelbäume.



2 WIE DIE „JUBILÄUMSBÄUME“ VON 1908 GEPFLANZT WURDEN



4 STANDORTE DER „JUBILÄUMSBÄUME“ VON 1908



12 STANDORTE DER „JUBILÄUMSBÄUME“ VON 2009

Jubiläumsbäume im Süden Tirols

von Martin Schweiggel

In den Wirren des Revolutionsjahres 1848 bestieg der junge Erzherzog Franz Josef von Habsburg (1830 – 1916) den Thron der gebeutelten Donaumonarchie, die unter seiner Regierung einen glanzvollen Aufschwung erlebte. Im 20. Jahrhundert war der greise Monarch jedoch die letzte Integrationsfigur des nunmehr von der Nationalstaatsidee bedrohten Vielvölkerreiches geblieben. Unter diesen Vorzeichen rüstete sich 1908 die gesamte kaisertreue Monarchie für das diamantene Thronjubiläum.

Der Forstverein für Tirol und Vorarlberg rief unter Führung seines Präsidenten Dr. Anton Freiherr von Longo-Liebenstein auf, „allerorten ein Denkmal der Huldigung für den geliebten Monarchen zu stiften. Was eignet sich wohl besser, kommenden Geschlechtern die Gesinnungstreue und die unwandelbare Liebe zu dem gütigen, allüberall verehrten Landesvater vor Augen zu führen, als ein oft den Jahrhunderten, den Stürmen und Wettern trotztender Baum!“ Der Aufruf stieß auf übergroße Resonanz, so dass im Laufe des Jubeljahres zwischen Kufstein und Ala nicht weniger als gezählte 146.872 Bäume gepflanzt wurden. Dieser Erfolg ist umso bemerkenswerter, als es vor 100 Jahren weder eine „grüne“ Bewegung noch eine Umweltdebatte gab - und sich erst recht niemand Sorgen um die CO₂-Bilanz in der Atmosphäre zu machen brauchte.

In den allermeisten Gemeinden ging die Initiative zur Pflanzung der Jubiläumsbäume von den Gemeindevorstellungen bzw. Markt- und Stadtmagistraten aus. Weitere aktive „Korporationen“ waren die k.k. Bezirks-Forstinspektionen, k.k. Gemeinde- und Bezirksschießstände bzw. Schützen, k.k. Forst- und Domänen-Verwaltungen, fürstbischöflichen Mensal-Forstämter, k.k. Bezirkshauptmannschaften sowie Verschönerungs-Vereine.

In einigen Gemeinden haben sich in größerer Anzahl auch private Bürger dieser Jubiläumsaktion angeschlossen. Gemessen an der Bevölkerungszahl gab es die meisten Kaisersympathisanten vom ganzen Kronland Tirol demnach in den Sprachgrenzgemeinden Salurn, Gfrill, Aldein und Kurtatsch. Mit Abstand folgen die Gemeinden Eppan, Kaltern, Aßling (Pustertal), Oberrasen, Zwölfmalgreien und Grigno (Valsugana). An öffentlichen Plätzen erfolgte die Pflanzung häufig im Rahmen eines patriotischen Festaktes mit Beteiligung von Musikkapellen, Schützen, Feuerwehr, Chören, Veteranenverbänden, Gesellenvereinen sowie Schulklassen; mit Huldigungsansprachen der kirchlichen und weltlichen Honoratioren; mit Vivat-Rufen, Böllerkrachen und Salvenschießen; und klang mit dem feierlichen Absingen des „Gott erhalte unsern Kaiser, unser Land“ aus. Es war die letzte landesweite, glanzvolle Zelebration der Monarchie; bei Manchen mag wohl schon die dunkle Ahnung mitgeschwungen haben, dass diese inbrünstige Bitte in der Kaiserhymne nicht mehr lange helfen werde.

Die bevorzugten Pflanzstandorte

Da die Initiative meist von den Behörden ausging, ist es nahe liegend, dass diese die Bäume meist vor Rathäusern, Schulhäusern, Kirchen, an Plätzen, Straßenkreuzungen oder als Allee gepflanzt haben; in Städten häufig in Parkanlagen. Auffallend oft wird der Gemeinde- oder Bezirksschießstand ausgewählt. Als Nachklang an die alte Tiroler Wehrfreiheit, gab es selbst in Kleingemeinden eigene Schießstände; sie waren für eine derartige patriotische Aktion prädestiniert und hier fand sich außerdem eher ein geeigneter Platz als in den beengten Siedlungen. Großflächige Pflanzungen gingen meist von den k.k. Forstinspektionen aus, die daneben auch ihre Verwaltungssitze und Forstgärten mit einzelnen Zierbäumen schmückten. Private Bürger pflanzten die Kaiserbäume meist neben ihren Höfen und Ansitzen. Auch landschaftlich markante Aussichtskuppen waren be-



„Was eignet sich wohl besser, kommenden Geschlechtern die Gesinnungstreue und die unwandelbare Liebe zu dem gütigen, all überallverehrten Landesvater vor Augen zu führen, als ein oft den Jahrhunderten, den Stürmen und Wettern trotzendes Baum!“

Kaiser Franz Joseph Karl von Habsburg († 21. November 1916). Mit seiner Regierungszeit von beinahe 68 Jahren (1848 – 1916) übertraf er jeden anderen regierenden Habsburger oder Habsburg-Lothringer.

liebt. In Kastelruth etwa pflanzte der Verschönerungs-Verein „eine Linde auf dem jetzt in einen Naturpark und Kalvarienberg umgewandelten ehemaligen Schloßhügel, dem Kofel. Der Baum steht auf freiem, ausichtsreichem Platze. An einem roh aufgestellten großen Porphyrstein sind die Buchstaben F. J. I. und die Jahreszahl 1848 – 1908 eingehauen.“ In Eppan ließ Graf Bruno Khuen-Belasi „10 Zedern an landschaftlich hervorragend schönen Punkten“ anpflanzen. In Gfrill pflanzte Karl Dalvai drei Ulmen „am schönsten Platze des Hofes“. Auf seinem Kerschbamhof in Buchholz setzte auch Karl Noldin, der Vater des nachmaligen Opfers der Katakombenschule Dr. Josef Noldin, mit einem - wie könnte es anders sein - Kirschbaum ein Zeichen seiner Kaiserstreue. Der k.k. Bezirksforstmeister von Schlanders ließ zwei Zirben pflanzen „beiderseits des Denkmals des Nordpolfahrers Payr am unteren Rande des Suldener Staatsforstes“. In ganz Tirol wurden 1908 neben 573 Einzelstandorten 45 größere Anlagen und 13 Alleien angelegt. Voller Stolz berichtet der Forstverein, dass „besonders durch die Anlage von Alleien und

Parken, außer dem Zwecke der Huldigung nebenbei die landschaftliche Schönheit gefördert worden ist.“

Verschiedentlich wurden die Pflanzungen durch einen Holz- oder Metallzaun geschützt und mit eigenen Erinnerungssteinen oder -tafeln mit den denkwürdigen Jahreszahlen 1848 – 1908 versehen. Die häufigsten Inschriften waren: „Jubiläums-Pflanzung 1908“, „Jubiläums-Kultur 1908“, „Kaiser-Jubiläums-Bäume“; ausführlicher in der Pusterer Gemeinde St. Sigismund: „Zur Erinnerung an das 60jähr. Regierung-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I.“ oder im Nonsberger Fondo: „1848 – 1908. Einjährig Freiwillige des 88. Infanterie-Regiments und der 88. Landeschützen-Brigade“.

Ihre Kaiserstreue weithin sichtbar darstellen wollte Bice Armanini, Hofbesitzerin in Gschnon bei Montan, die 200 Zirben pflanzen ließ: „Die Anlage bildet die Buchstaben F. J. I., beziehungsweise die „Krone“, ist mit Drahtzaun geschützt und mit einer Gedenktafel versehen.“

Eine originelle Idee hatte man in der welschtiroler Gemeinde Terres, es wurde

nämlich „unter dem Baum, der auf dem Platz gesetzt worden ist, ein Schriftstück, in einer Flasche hermetisch verschlossen, gelegt“. Wer weiß, ob diese „Flaschenpost“ aus der k.k. Monarchie schon geöffnet wurde.

Manche dieser patriotischen Pflanzaktionen wurden durch Einbeziehung der Schulklassen zu einer – wie wir heute sagen würden – praxisorientierten umweltdidaktischen Initiative: „In der Stadt Brixen a. E. eine Linde umgeben von Ziersträuchern und einigen Ahornbäumen in der Parkanlage an der neuen Erzherzog Eugen-Straße; zur Anpflanzung wurden die oberen Klassen der Knabenvolksschule beigezogen“. Die deutsche Schule in Arco beendete die Pflanzaktion mit einem „Huldigungstelegramm“ an den Kaiser.

Einen symbolträchtigen Position: hat das k.k. Straßenbaupersonal der k.k. Ampezzaner Reichstraße für ihre Hommage an den greisen Kaiser gewählt: sie pflanzten im Gemärk, der Wasserscheide zwischen dem deutschsprachigen Toblach und dem ladinischen Ampezo, eine Esche. „Vor dem Baum ist eine Steinpyramide aufgestellt, in welche eine Steintafel eingemauert ist mit der Inschrift: F. J. I. 1848 – 1908“. Niemand hätte damals wohl gedacht, dass der hoffnungsvolle Setzling wenige Jahre darauf mitten in das Schussfeld der Front geraten würde und in der Folge auch noch eine Landesgrenze hier gezogen würde. Zumindest diese scheint 100 Jahre später, nach der jüngsten Volksabstimmung in Ampezo wieder in Frage gestellt.

Die verwendeten Baumarten

In der Tabelle im Anhang ist minutiös die Vielfalt der einzelnen gepflanzten Baumarten aufgelistet. Die Schwarzkiefern, Lärchen, Rotfichten, Weißkiefern, Akazien, Götterbäume, Eschen, Weißbuchen wurden großteils auf Initiative der Forstinspektionen bei Aufforstungen von Kahlflächen und degenerierten Weiden eingebracht – bezeichnenderweise fast ausschließlich im überbevölkerten Welschtirol, wo infolge der Notlage arger Raubbau am Wald betrieben wurde. Auch im waldarmen Vinschgau wurde aufgeforstet, so in Laas „300 Akazien, 100 Steinulmen, 300 Eichen, 800 Eschen, 2000 Lärchen, 300 Ahorne, 1000 Schwarzkiefern, 100 Linden am Bühel in der Umgebung der St. Sisinius-Kapelle. Es ist beabsichtigt einen Jubiläums-Park in der Ausdehnung von 1 ha anzulegen.“ Bei den Siedlungen wurden in überraschend hoher Anzahl auch exotische Zierbäume gepflanzt, hätte man doch zu einem

derartigen patriotischen Anlass eher „deutsche“ Eichen oder Linden erwartet. Dies zeugt zweifellos vom offenen Geist in der Monarchie und vom Einfluss des damals in Tirol boomenden Fremdenverkehrs mit seinen Kurparken und Grand Hotels. Auch die Überlegung, dass es für den Kaiser schon etwas Besonderes sein müsse, mag bei der Pflanzenwahl eine Rolle gespielt haben. So pflanzte 1908 mein Urgroßvater Anton Schweiggel (1830 bis 1921- er war immer stolz fast auf den Tag genau gleich alt wie der Kaiser zu sein) auf seinem Sommerhof in der abgelegenen Gemeinde Unterfennberg acht (aus Amerika stammende) Eschenahorne. Da im Jubiläumsjahr auch mein Vater Anton zur Welt kam, waren es gleichzeitig seine Geburtsbäume.

Wie viele überleben noch?

„Sämtliche Baumarten des heimatlichen Bodens sind vertreten, die Edelkastanie und der Olivenbaum, die Kinder des Südens, sowie die wetterharte Zirbe und die den Stürmen trotzbare Eiche. Mögen sie alle gedeihen und der Nachwelt die Erinnerung festhalten an das historische Ereignis des 60jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I.“

Die Zeitläufe haben es nicht gut gemeint – mit den meisten Bäumen nicht und nicht mit der Monarchie. Selbst ein so genanntes 1000jähriges Reich ist inzwischen recht bald wieder zusammengebrochen. Wenn man von einigen eher kurzlebigen Laubbaumarten absieht, hatten die ausgewählten Jubiläumsbäume durchaus das Zeug, an geeigneten Position:en ein Jahrhundert wohlbehalten zu überdauern.

Viele Jungbäume mögen in der Not der Kriegsjahre, wo es um das nackte Überleben ging, an mangelnder Pflege oder Übernutzung der Flächen eingegangen sein. Die speziell als Kaiserbäume gekennzeichneten fielen dann im südlichen Tirol wohl den italienischen Invasionstruppen und später den faschistischen Potentaten zum Opfer, die alles Österreichische ausmerzen wollten. („Unschuldige“ Bäume als Opfer neuer Machthaber – später aber auch Zielscheibe des Volkszorns der Unterdrückten: so mancher „Fascio-Baum“, der bei pompösen Aufmärschen des imperialen Regimes gepflanzt wurde, wurde alsbald nächstens geknickt. Ertappte Baumfrevler büßten damals freilich mit Gefängnis und Verbannung.)

Wo die Jubiläumsaufforstungen aufgekommen sind, wurden sie bei Erreichen der Hieb reife genutzt - durchwegs im Sinne der Stifter, war doch aus Ödland erfolgreich Wald geworden. Und der Wald ist ewig, zumindest bei – wie man heute sagt – nachhaltiger Nutzung.

Die meisten Opfer unter den Jubiläumsbäumen bei den Siedlungen, dürfte wohl unsere nimmersatte Wirtschaftsweise gefordert haben: Straßenverbreiterung, Asphaltierung, Bauwut, Grabungen, Rodung und Intensivierung - und nicht zuletzt gedankenlose Unwissenheit. Der Forstverein hat diese Gefahren vorausgesehen und deshalb die hohen Kosten der Festschrift mit allen minutiös aufgelisteten Pflanzstandorten der Kaiserbäume auf sich genommen. „Wenn auch der Baum durch seine große Lebensdauer sich besonders dafür eignet, späteren Generationen die Erinnerung an historisch wichtige Tatsachen wachzurufen, so ist es leicht möglich, dass durch Unwissenheit sowie durch Entfernung von Inschriften und Umzäunungen an Jubiläumsbäumen deren Charakter vielleicht schon im Laufe einiger Jahrzehnte verloren geht, selbe außer Evidenz geraten.“

Von einigen als Naturdenkmal geschützten Einzelbäumen abgesehen, wissen wir heute nicht, wo Kaiser-Jubiläums-Bäume noch überlebt haben. Anhand der guten Beschreibungen der Pflanzorte wäre eine systematische Nachforschung unschwer zu bewerkstelligen. Eine lohnende Aufgabe vielleicht für die Schützen – oder für unsere Forststationen, die beispiellose Pflanzaktion ihrer Vorgänger in den k.k. Forstinspektionen wieder in „Evidenz“ zu nehmen.

Standorte der Jubiläumsbäume von 1908

Gemeinde Afers

Gemeindevorsteherung: 2 Zirben beim Gemeinde-Schießstand. In Obhut des Alois Obweger. (4)

Gemeinde Aldein

Gemeindevorsteherung: 4 Ulmen, 3 Ahorne, 2 Eichen, auf dem Gemeinde-Kirchplatz. In Obhut der Gemeinde. (8)

K. k. Gemeinde-Schießstand: 2 Ulmen am Gemeinde-Schießstand. In Obhut der Schießstandvorsteherung. (9)

Peter Dalos, Wirt in Radein und Jochgrimm: 1 Zirbe beim Gasthause auf Jochgrimm. In Obhut des Besitzers. (10)

Andrä Franzelin, Wirt und Güterbesitzer: 7 Zedern und 1 Ahorn, im ganzen 8 Stück, und zwar: 3 Zedern und 1 Ahorn beim sogenannten Neuhaus am Gemeindegeweg und 4 Zedern beim Heubadhaus. In Obhut des Besitzers. (11)

Johann Franzelin, Lehner-Bauer: 1 Linde bei dessen Wohnhaus. In Obhut des Besitzers. (12)

Alois Gallmetzer, Pitschlbauer, Fraktion Radein: 1 Zirbe bei der Pitschl-Mahlmühle. In Obhut des Besitzers. (13)

Johann Gallmetzer, Wastlbauer, Fraktion Radein: 1 Zirbe beim Wohnhaus. In Obhut des Besitzers. (14)

Johann Haas, Ebner-Bauer: 1 Nußbaum bei der Ebner-Kapelle. In Obhut des Besitzers. (15)

Jakob Kalser, König-Bauer: 1 Linde bei dessen Gemüsegarten. In Obhut des Besitzers. (16)

Pfarrer Alois Kerschbaumer: 2 Ulmen auf dem sogenannten Widum-Hügel. In Obhut des Pfarrers. (17)

Alois Matzneller, Wieser-Bauer: 2 Zedern beim Wieser-Kreuz. In Obhut des Besitzers. (18)

Alois Matzneller, Raster-Bauer: 1 Ulme und 1 Ahorn beim Wohnhaus am Gemeindegeweg. In Obhut des Besitzers. (19)

Peter Franzelin, Matzneller-Bauer: 2 Zirben beim Matzneller-Kreuz. In Obhut des Besitzers. (20)

Alois Niederstätter: 1 Lärche am Aussichtsplatz, sogen. „Hohehaucht“. In Obhut des Angeführten (21)

Alois Niederstätter, Stürzen-Bauer: 1 Zirbe bei dessen Wohnhaus. In Obhut des Besitzers. (22)

Franz Niederstätter, Scheindner-Bauer: 1 Zirbe bei dessen Wohnhaus am Gemeindegeweg. In Obhut des Besitzers (23)

Andrä Pernter, Bachner-Bauer, Fraktion Radein: 2 Lärchen und 2 Zirben bei der Bachner-Kapelle. In Obhut des Besitzers. (24)

Josef Pernter, Kolmer-Bauer und Wirt, Fraktion Radein: 2 Zirben bei dessen Gasthaus. In Obhut des Besitzers.

Anna Perwanger, Zirmmerhofbesitzerin, Fraktion Radein: 1 Zirbe beim Futtergebäude am Jochgrimmer Weg. In Obhut der Besitzerin (26)

Alois Pitschl, Dieler-Bauer: 1 Fichte und 1 Lärche bei dessen Wohnhaus. In Obhut des Besitzers. (27)

Andrä Pitschl, Hofer-Bauer: 1 Zirbe bei dessen Wohnhaus. In Obhut des Besitzers. (28)

Johann Pitschl, Messner-Bauer: 1 Linde und 1 Zirbe beim sogenannten Messner-Kreuz. In Obhut des Besitzers. (29)

Paul Pitschl, Waldner-Bauer: 2 Fichten und 1 Zirbe bei dessen Wohnhaus. In Obhut des Besitzers. (30)

Paul Stimpfl, Biener-Bauer, Fraktion Radein: 1 Zirbe beim sogenannten Brunnacker. In Obhut des Besitzers. (31)

Josef Stürz, Flascher-Bauer: 2 Zedern und 1 Ahorn bei dessen Wohnhaus. In Obhut des Besitzers. (32)

Johann Heinz, Troger-Bauer, Fraktion Radein: 1 Zirbe und 2 Ahorne bei der Troger-Kapelle. In Obhut des Besitzers. (33)

Anton Unterhauser, Wirt, Fraktion Radein: 1 Zirbe bei dessen Gasthause. In Obhut des Besitzers. (34)

Mansueto Vescoli, Oberkofler-Bauer, Fraktion Radein: 1 Zirbe bei dessen Wohnhaus. In Obhut des Besitzers. (35)

Michael Vescoli, Völser-Bauer, Fraktion Radein: 2 Nußbäume beim Futterhaus und bei der Völser Wasserquelle. In Obhut des Besitzers. (36)

Alois Waldner, Zimmermeister und Gutsbesitzer: 1 Linde bei dessen Wohnhaus. In Obhut des Besitzers. (37)

Judith Wieser, Unterkofler- und Wirtschafts-Besitzerin, Fraktion Radein: 2 Zirben beim Fraktions-Schießstand. In Obhut der Besitzerin. (38)

Gemeinde Ampezzo

Großkommune Ampezzo: 1 Fichte 4 Meter hoch, im Gärtchen in der Umgebung des Gebäudes der k. k. Ämter. Weitere Pflanzungen wurden nicht vorgenommen, weil schon eine Anlage rund um den Jubiläumsbaum besteht. Der Gedenkbaum wird mit einem Eisenzaun umgeben und eine Tafel angebracht werden mit einer dem Zweck angepaßten Inschrift. In Obhut der Gemeinde. (43)

Gemeinde Ampezzo und Toblach

Peter Öfner im Namen des k. k. Straßenbaupersonals der k. k. Ampezzaner Reichsstraße:

1 Esche im Garten beim k. k. Straßenwärterhause in Gemärk – Grenze der Gemeinde Ampezzo und Toblach. Vor dem Baum ist eine Steinpyramide aufgestellt, in welche eine Steintafel eingemauert ist mit der Inschrift:

„F. J. 1. 1848 – 1908“. Meereshöhe 1544 m. In Obhut des k. k. Straßenwärters Antonio de Zanna in Gemärk. (44)

Gemeinde Antholz

Gemeindevorsteherung:

1 Weymouthskiefer in der Nähe des Schießstandes in Mittertörl. In Obhut des Waldaufsehers. (46)

Gemeinde Auer

Gemeindevorsteherung:

1 Ulme, 1 Eiche und 2 Rot-Eichen auf der Heide in Auer. In Obhut der Gemeinde. (64)

Peter Steck, Pfarrer:

4 Cypressen bei der Mauer des neuen Friedhofes in Auer. In Obhut des Angeführten. (65)

Stadt Bozen

Gutsverwaltung der Fürstin

Maria Raniera von Campo franco:

2 Blautannen (*Glauca pungens*), 1 *Argentia Kosteria*, 1 Riesentanne (*Wellingtonia gigantea*) und zwar im Palaisgarten in Bozen, im Park St. Oswald in Zwölfmalgreien und im Garten Sallegg in Kaltern. In Obhut der Verwaltung. (80)

Gemeinde Branzoll

Gemeindevorsteherung:

2 Bluteichen auf dem neuen Kirchplatz. In Obhut der Gemeinde. (87)

Gemeinde Brenner

Obmann der Brennerbad-Gesellschaft in Brixen a. E. Dr. Lutz:

4 Lärchen und 6 Spitzahorne auf der Anhöhe in der Nähe der Kapelle. Wird eine Parkanlage um diese Baumgruppe angelegt. In Obhut obiger Gesellschaft. (89)

Stadt Brixen a. E.

Verschönerungsverein in Brixen a. E.

1 Linde umgeben von Ziersträuchern und einigen Ahornbäumen in der Parkanlage an der neuen Herzog Eugen-Straße in Brixen. Zur Anpflanzung wurden die oberen Klassen der Knabenvolksschule beigezogen. In Obhut des Vereines. (93)

Dr. Josef Ritter von Lachmüller:

1 Nußbaum im Hofe des Lachmüller-Hauses, des alten Ansitzes Seebnerburg. In Obhut des Besitzers (94)

Ig. Mallepell:

300 Fichten auf dessen Grunde längs des Kranwitterweges. In Obhut des Besitzers. (95)

Gemeinde Deutschnofen

Fraktions-Vorsteherung Eggental:

1 Linde im Eggentaldorf in unmittelbarer Nähe des k. k. Schießstandes. Es wurde veranlasst, dass eine Umfriedung aus Holzlatten hergestellt sowie eine Gedenkplatte mit Inschrift angebracht wird. In Obhut der Fraktions-Vorsteherung. (145)

Gemeinde Dietenheim

Gemeindevorsteherung Dietenheim-Aufhofen-Tesselberg-Luns:

2 Linden, 2 Ulmen, 1 Wilde Kastanie, und zwar 1 Linde im Privatbesitz der Johanna von Echert, 1 Linde im Besitz des Johann Mair, Heidacher in Luns, 1 Wilde Kastanie in der Gemeinde, 2 Ulmen im Gemeindegund in Aufhofen. In Obhut obiger zwei Privaten und der Gemeinde. (146)

Schloßverwaltung Kehlburg:

12 Zirben ½ bis 3 m hohe Stämmchen, und zwar beim Aufgang von der Meierei zum

Schloß, im Pflanzgarten beim Neuhäusl, bei den Krabichlhäusern je 1 Stück, bei den Hüttlerhäusern, beim Schabserhaus, beim Wienermarterhaus, beim Lahnerhaus und beim Bircherhaus. Der Gedenkbaum am Aufgang zum Schloß wurde vom Schlossbesitzer Wilhelm Ritter von Steffen, königl. spanischer Konsul, selbst gepflanzt. In Obhut des Gutsverwalters gestellt und von jedem einzelnen Pächter, bei deren Häusern die Bäume gepflanzt wurden, die Aufsicht und Pflege übernommen. (147)

Gemeinde Elvas

Gemeindevorsteherung:

2 Linden vor dem Gemeinde-Schießstande. In Obhut des Schulleiters in Elvas. (155) (Zugleich Gedenkblatt der Gemeinde Natz.)

Gemeinde Enneberg

Gemeindevorsteherung:

2 Linden beim Kreuz auf Col dles Chialchiales in St. Vigil. In Obhut des Gemeinwaldaufsehers. (156)

Gemeinde Eppan

Gemeindevorsteherung:

23 eschenblättrige Ahorne, 4 Cypressen, 4 Zedern beim neuen Schulhaus St. Michael Eppan und in Girlan. In Obhut der Gemeinde. (157)

K. k. Gemeindevorsteherung:

2 Roteichen beim k. k. Weitschießstande Eppan in Fuchseben beim Stroblhof. In Obhut des Schießstandes. (158)

Verschönerungs-Verein in Eppan:

50 *Pinus Banksiana* In Obhut des Johann Plattner, Kaufmann daselbst. (159)

Graf Bruno Khuen-Belasi:

10 Zedern auf G.-P. Nr. 1210, Englaverwald, Lokalität: Wassertal-Ried-Rittstein, auf G.-P. Nr. 1105 und 1117, Wiese resp. Weide am Schloß Englav, auf G.-P. Nr. 4410/1 Wald, Bitthof in Frangart, Ried Panoi, auf G.-P. Nr. 3304, Hasseneggerhof in Untertal, Wald.

Diese Bäume sind an landschaftlich hervorragend schönen Punkten aus-gesetzt und in Obhut der Gutsverwaltung gestllt. (160)

Sanatorium „Hoch-Eppan“ bzw. Besitzer Schwarz:

20 Feldulmen, 10 Bergulmen, 10 eschenblättrige Ahorne und 4 Catalpen im Park Sanatorium „Hoch-Eppan“ In Obhut des Besitzers. (161)

Wilhelm Brigl, Weinhandlung in Girlan:

1 Ulme und 1 Roteiche in dessen Garten nächst dem Hause.. In Obhut des Besitzers. (162)

Ludwig Brigl:

2 Cypressen bei der Kirche Hl. Kreuz, bzw. bei dessen Schlosse. In Obhut des je-weiligen Besitzers. (163).

Johann Klotz, Besitzer des Pillhofes:

1 Roteiche beim Pillhof: in Obhut des Besitzers. (164)

Josef Pardatscher in Girlan:

1 Zeder im Hofraume seines Hauses. In Obhut des jeweiligen Besitzers.(165)

Josef Petermaier zu Kreuzweg:

1 Roteiche bei seinem Hause. In Obhut des Besitzers. (166)

Josef Petermaier :

2 Edelkastanien in dessen Hause Perdonig. In Obhut des jeweiligen Besitzers. (167)

Johann Raiser:

1 Roteiche bei dessen Gute Kreidhof. In Obhut des jeweiligen Besitzers. (168)

Leonhard Raiser,

Weingutsbesitzer in Girlan:

1 Roteiche im Hofraume seines Gutes: In Obhut des jeweiligen Besitzers. (169)

Josef Spitaler zu Pigano:

1 Roteiche bei der Villa Liebenburg zu Pigano. In Obhut des Besitzers. (170)

Gemeinde Gfrill

Al. Mutter, Benefiziat:

1 Ulme und 1 Eiche in dem zum Feigenputz´schen Benefizium in Salurn gehörigen „Wiesen-hofe“, und zwar ein Baum neben dem Sommerfrischhause und der andere neben dem Ökonomiegebäude. In Obhut des Benefiziums-Hofpächters. (184)

Josef Parschalscher, Untersteinerhofbesitzer, Hs.- Nr. 7 – 8:

2 Ulmen, 2 Eichen, 2 Ahorne längs des sogenannten Kohlenhäusls. In Obhut des Sohnes Robert des Besitzers. (185)

Karl Dalvai, Rollhofbesitzer, Hs.-Nr. 6:

3 Ulmen, 2 Ahorne, 1 Eiche.
Die drei Ulmen wurden zwischen den großen Lindenbäumen außerhab der Hauskapelle am schönsten Platze des Hofes, die Eiche am Wege nach Salurn, von den zwei Ahornen wurde einer unter der Hauskapelle, der andere beim neuen gebäude eingesetzt. In Obhut des Besitzers und dessen vier Söhne. (186)

Karl Lazzeri, Besitzer des Siegwandhofes, Hs.-Nr. 14:

1 Eiche, 1 Ulme. Die Eiche wurde etwa 40 m unter der Ortskirche am schönsten Aussichtspunkte gepflanzt, die Ulme etwa 25 m rechts unterhalb der Mauer. In Obhut des ältesten der sechs Brüder: Karl. (187)

Gemeinde Goldrain

K. k. Gemeindegießstand:

2 Laubbäume am Gemeindegießstand. In Obhut des Gießstandes. (190)

Markt Gossensaß

Bürgermeister August gröbner:

3 Linden, und zwar am Schulhausplatz, Hotel-Park (Gröbner) und Wielandhof-Park (Gröbner). Eine Anlage durch Umzäunung und Weganlagen ausgeführt. In Obhut des Schulleiters und des Bürgermeisters. (191)

Gemeinde Göflan

Gemeindevorsteherung:

2 Eichen am Gemeindegießstand. In Obhut der Gießstandvorsteherung. (192)

Gemeinde Jenesien

Gemeindevorsteherung:

3 Linden und 1 Roteiche am Gießstand und hinter der Kirche. In Obhut der Gemeinde über-nommen. (221)

Markt Kaltern

Markt-Magistrat:

4 Roteichen, 6 Edelkastanien, 2 Zedern, 2 Cypressen und 2 Juniperus, - 16 Stück – am „Kalvarienberg“ und bei der Haltestelle „Saalegg“. In Obhut der Gemeinde. (234)

Florian Andergassen:

4 Thujen gegenüber der Haltestelle „Saalegg“. In Obhut des Obgenannten. (235)

Michael Riccabona:

Besitzer und Altböschungsschützenmeister: 1 Zeder in dessen Restaurationsgarten. In Obhut des Obgenannten (236)

Franz Greif:

2 Roteichen und 1 Balsamtanne (nicht mehr) im alten Friedhof-Park neben der Pfarrkirche. In Obhut des Obgenannten. (237)

Alois Hell:

2 Zedern auf der Nordfront der demselben eigentümlichen Fleischhauerei. In Obhut des Obgenannten. (238)

Anton Theodor Röggl:

2 Ulmen, 2 Eichen, 2 Zedern, 2 Cypressen und zwar 8 Stück auf Grundparzelle Nr. 1064 – Garten bei Haus Nr. 83, 8 Stück auf Grundparzelle Nr. 3940/45 – Margreidner, 1 Stück vor dem Hause Nr. 83 – Marktplatz, 1 Stück im Kastanienwald Gufl. In Obhut des Obgenannten. (239)

Franz Ruedl:

8 Thujen in der Villa Ruedl, Mendl. In Obhut des Obgenannten. (240)

K. k. Bezirks-Forstinspektion-Neumarkt:

2 Virginische Wacholder beim Pflanzgarten in Matschatsch. In Obhut obgenannter k. k. Inspektion. (241)

Gemeinde Kastelbell

K. k. Gemeinde-Schießstand:

2 Linden westlich des Schießstandes und in Obhut desselben übernommen. (244)

K. k. Bezirks-Forstinspektion Schlanders:

2 Linden rechts und links der Werkzeughütte im Pflanzgarten von Kastelbell am rechten Ufer der Etsch. In Obhut obgenannter Inspektion. (245)

Gemeinde Kastelruth

Verschönerungs-Verein:

1 Linde auf dem jetzt in einen Naturpark und Kalvarienberg umgewandelten ehemaligen Schlosshügel, dem „Kofel“. Der Baum steht auf freiem, aussichts-reichem Platze. An einem roh aufgestellten großen Porphyrstein sind die Buchstaben F. J. I. und die Jahreszahl 1848 – 1908 eingehauen. In Obhut des Vereines. (246)

Gemeinde Kortsch

Gemeindevorsteherung:

1 Sommerlinde am Ausgange des Dorfes bei den heiligen drei Kreuzen und 1 Sommerlinde beim k. k. Gemeindegießstande. Hier wurde die Böschung abgetragen um einen Platz für Tisch und Bänke herzurichten. In Obhut der Gemeinde, bzw. des Gießstandes. (253)

Gemeinde Kurtatsch

Gemeindevorsteherung:

6 Roteichen, 1 Balsamtanne, 3 Zedern, 2 Kiefern und 3 Cypressen, im Ganzen 15 Stück beim Gemeindegießstand, Gemeindepark, Kellerei-Genossenschaft in Penon und bei der Kirche in Rungg. In Obhut der Gemeinde. (257)

Baron Nepomuk und Baronesse Pia di Pauli:

50 Zirbelkiefern im Sommerfrischorte Fenhals. In Obhut des Schaffers daselbst übergeben. (258)

Franz Conzi, Wirt in Penon:

1 eschblättrigen Ahorn bei dessen Kapelle. In Obhut des Besitzers. (259)

Vincenz Christoforetti in Rain:

2 eschblättrige Adorne beim Hause: In Obhut des Besitzers. (260)

Josef Dignös, Schloß Volderberg, Penon:

2 eschblättrige Ahorne und 1 Zeder beim Schlosse. In Obhut des Besitzers. (261)

Josef Gabasch, Wirt in Penon:

2 eschblättrige Ahorne beim Brunnen. In Obhut des Besitzers. (262)

Alois Kofler, Schloß Altlehen:

3 Roteichen beim Hause. In Obhut des Besitzers. (263)

Franz Kofler, Hofstatt:

2 Cypressen am sogenannten Kuckuck-Bühel. In Obhut des Besitzers. (264)

Jakob Kofler, Gemeindevorsteher:

2 Cypressen, 2 eschblättrige Ahorne und 1 Balsamtanne bei seinem Frisch-Hause in Graun. In Obhut des Besitzers. (265)

Vigil Pomella, Gemeindevorsteher:

3 Cypressen in Graun und Gratsch bei seinen Gebäuden. In Obhut des Besitzers. (266)

Johann Romani, in Rain:

3 eschblättrige Adorne und 1 Roteiche bei seinem Gemüsegarten. In Obhut des Besitzers. (267)

Anton Schweigl:

8 eschblättrige Ahorne bei seinem Gute Untertennberg. In Obhut des Besitzers. (268)

Gemeinde Kurtinig

Gemeindevorsteherung:

4 Spitzahorne, und zwar 2 Stück vor der Kirche und 2 Stück beim Dorfbrunnen. In Obhut der Gemeinde. (269)

Gemeinde Laas

Gemeindevorsteherung:

17 Linden, Eschen, Fichten und eschblättrige Ahorne, und zwar am Hauptplatz in der Nähe des Ortsbrunnens, in der Umgebung des Gemeindegießstandes und am Lagerplatz der Firma Lechner. In Obhut der Gemeinde, des Gießstandes und des Herrn Lechner. (270)

Gemeindevorsteherung:

300 Akazien, 100 Steinulmen, 300 Eichen, 800 Eschen, 2000 Lärchen, 300 Ahorne, 1000 Schwarzkiefern, 100 Linden am St. Sisinus-Hügel, d. i. in der Umgebung der St. Sisinus-Kapelle in Laas. Es ist beabsichtigt, einen Jubiläums-Park in der Ausdehnung von 1 ha nach und nach anzulegen. In Obhut der k. k. Bezirks-Forstinspektion. (271)

Gemeinde Lana

Verschönerungsverein:

1 Wißtanne in der Gaulschlucht in Oberlana. Eine Anlage ist geplant. In Obhut des Gärtners vom Verschönerungs-Verein in Lana. (272)

Tobias Kreyer, Besizers des Hotels „Royal“:

3 Paulownia in Oberlane im Garten des Hotels „Royal“. Die Bäume wurden in die Gartenanlage gestellt. In Obhut des Besitzers. (273)

Gemeinde Leifers

Gemeindevorsteherung:

1 eschenblättriger Ahorn am Kirchplatze zu Leifers. In Obhut der Gemeinde. (282)

K. k. Bezirks-Forstinspektion in Bozen:

2 Winterlinden und zwar eine in St. Jakob bei der Kirche und eine bei der Besetzung Sewald. In Obhut des Kuraten und des Herrn Johann Sewald. (283)

Gemeinde St. Magdalena

Gregor Haberer:

1 Zirbe in seinem Eigentum. In Obhut der Gemeinde. (299)

Gemeinde Margreid

Gemeindevorsteherung:

2 Ulmen und 2 eschenblättrige Ahorne, und zwar 2 Stück am Kirchplatz, 1 Stück am Kreuzweg im Unterdorf und 1 Stück in Lafod. In Obhut der Gemeinde. (305)

Gemeinde Marling

Gemeindevorsteherung:

2 Polomia Imperialis und 2 Cypressen am Friedhofplatz zunächst der Pfarrkirche. In Obhut der Gemeinde. (307)

Gemeinde Montan

K. k. Bezirks-Forstinspektion Neumarkt a. E.: Trompetenbäume (*Catalpa syring.*) und 1 Platane. Ein Trompetenbaum wurde gesetzt beim Pflanzgarten Gral und der zweite beim Hauptreservoir der Wasserleitung, die Platane bei der Quellenfassung. In Obhut des angeführten Amtes.

Gemeindevorstellung:

1 Ulme und 1 Platane. Die Ulme wurde auf dem Kirchplatze gegenüber dem Hause Nr. 35 gepflanzt, die Platane auf dem unteren Dorfplatz gegenüber dem Haus Nr.12. In Obhut der Gemeinde. (324)

Bice Armanini, Hofbesitzerin in Gschnon:

200 Zirben auf der Fora und beim Kögelpplatz. Die Anlage bildet die Buchstaben F. J. I. beziehungsweise „die Krone“, ist mit Drahtzaun geschützt und mit einer Gedenktafel versehen. In Obhut des Andrä Pernter in Gschnon.(325)

Gemeinde Mölten

K. k. Bezirks-Forstinspektion in Bozen:

1 Ulme im Dorfe Mölten. In Obhut des Alexander Schwarz, Gentschmann.(328)

K. k. Bezirks-Forstinspektion in Bozen:

1 Ulme im Forstgarten oberhalb Mölten. In Obhut obiger Forstinspektion. (329)

K. k. Bezirk-Forstinspektion in Bozen:

1 Ulme am Marktplatz am Schießstand. In Obhut des Franz Kröß in Mölten. (330)

Markt Mühlbach

Vorstellung der Marktgemeinde:

1 Linde und 1 Eiche. Die Linde in der Allee an der Annengasse, die Eiche vor dem k. k. Schießstande. Anbringung eines schmiedeeisernen Schutzgitters und von Ruhebänken bei der Linde ist geplant. In Obhut der Gemeinde, bzw. der Schießstandvorstellung.

Gemeinde Naturns

Gemeindevorstellung:

8 Linden beim sogenannten Hohen – Kreuz, welche Örtlichkeit nun „Jubiläumplatz“ genannt werden soll. In Obhut der Gemeinde. (338)

Gemeinde Natz

Gemeindevorstellung:

6 Linden am Kirchplatz vor dem neuen Schulhaus. Die Gedenkbäume wurden mit einer Holzverschalung umgeben. In Obhut des jeweiligen Schulleiters. Zugleich Gedenkbuchblatt der Gemeinde Elvas. (155)

Gemeinde Neustift

Ökonomie-Verwaltung des

Chorherrenstiftes Neustift bei Brixen:

20 Edelkastanien in einem aufgelassenen Weinberge hinter dem Stiftsgarten. In Obhut der Verwaltung. (342)

Gemeinde Niedervintl

Gemeindevorstellung:

2 Linden und 1 Silberhorn im Parke des Gasthofes „zur Post“. In Obhut des Gasthofbesitzers „zur Post“ Alois Rieper übergeben. (343)

Gemeinde Obermais

August Neubert,

Besitzer von Schloß Labers bei Meran:

1 Wellingtonia bei der Abzweigung des Weges zum Feldererhof von der Fahrtstraße nach Schloß Labers. In Obhut der Obergärtnerei. (349)

Gemeinde Oberrasen

Gemeindevorstellung:

1 Linde und 2 Ulmen, und zwar bei k. k. Gemeindegießstande eine Linde und eine Ulme, am Lechnerplatz eine Ulme. In Obhut der Schulleitung. (352)

Schulleitung:

1 Birnbaum im Garten vor dem Schulhause. In Obhut der Schulleitung.(353)

Georg Windisch:

2 Apfelbäume auf der Wiese vor dem Hause. In Obhut des Besitzers. (354)

Franz Seiger:

3 Apfelbäume auf der Wiese vor dem Hause. In Obhut des Besitzers. (355)

Josef Kiniger:

3 Apfelbäume im Garten vor dem Hause. In Obhut des Besitzers. (356)

Gottfried Renzler:

1 Linde auf der Wiese vor dem Hause mit einer Inschrift versehen. In Obhut des Besitzers. (357)

Gemeinde Partschins

Gemeindevorstellung:

2 Linden im Garten der Kinderbewahranstalt. In Obhut des Gemeindegewaldaufsehers. (369)

Gemeinde Percha

Gemeindevorstellung:

4 Zirben, 2 Stück in der Fraktion Oberwienbach beim Fohrer-Kreuz in unmittelbarer Nähe beim Fohrer-Hause Nr. 4, 2 Stück in Percha in unmittelbarer Nähe des Sattler-Hauses Nr. 16. In Obhut der Gemeinde und der Besitzer oberwählter 2 Güter. (374)

Gemeinde Pfalzen

Gemeindevorstellung:

2 Ahorne auf der Grundparzelle Nr. 178 am oberen Dorfplatz. In Obhut der Gemeinde. (381)

Gemeinde Pfunders

Gemeindevorstellung:

5 Zirben und 4 Nußbäume, und zwar 4 Zirben um die Pfarrkirche herum, 4 Nußbäume beim Part-Haus, 1 Zirbe beim Unterkircher-Wirtshaus (beim Oberhofhaus). In Obhut des einzelnen Besitzers. (382)

Gemeinde Prags

Gemeindevorsteherung:

2 Zirben, und zwar eine in Schmieden, die andere in St. Veit am Kirchplatz. In Obhut des Gemeindegewaldaufsehers übergeben.. (392)

Gemeinde Rasen

Gräfin Karolina von Welsperg:

2 Ahorne in der Wiese Tedeje, Gemeinde di Tonadico in Primiero. In Obhut des gräfl. Forstaufsehers. (411)

Gemeinde Reischach

Gemeindevorsteherung:

2 Linden und 16 Edelkastanien als Allee beim Schulhaus und am Kirchplatz. In Obhut des Verschönerungsvereines Reischach. (414)

Gemeinde Riffian

Gemeindevorsteherung:

4 Linden und 1 Cypresse am Dorf- und Gaß-Platz und am k. k. Gemeindegewaldstand. In Obhut der Gemeinde. (424)
Gemeinde Rinn bei Hall.

Gemeindevorsteherung:

1 Linde am Dorfplatze und 4 Zirben am Platze, welcher zur Errichtung eines Speckbacher-Denkmales in Juden-stein ausersehen ist. In Obhut des Verschönerungs-Vereines Rinn. (425)

Gemeinde Ritten

Gemeindevorsteherung:

2 eschenblättrige Ahorne am Platze vor dem Gasthause Amtmann in Lengmoos und am Kirchplatz in Unterinn. (426)

Dr. Leo Graf Hartig, Besitzer des Hölhofes:

1 Eiche und 1 Ulme im Höldhof in Wolfsgruben. In Obhut des Besitzers. (427)

Gemeinde Rodeneck

Gemeindevorsteherung:

1 Linde in der Fraktion Vill nahe am Hauptwege, welcher zum Schloß Rodeneck führt. In Obhut des Waldaufsehers. (428)

Gemeinde Salurn

Gemeindevorsteherung:

12 Linde am sogenannten Loretopplatz links von der Johannes-Kapelle zwischen Straße und Tischenbach. Man gedenkt den Platz mit Rosen zu bestocken. In Obhut des Gemeinde-Feldwächters. (447)

Gemeindevorsteherung der Fraktion Buchholz:

2 Linden und 1 Wilde Kastanie, und zwar am Kirchplatz 1 Stamm und beim Eingang des Friedhofes 2 Stämme. In Obhut der Fraktion. (448)

Albert Graf Coreth, k. k. Bezirkshauptmann in Trient und Besitzer des Reinerhofes Hs.-Nr. 14 in Buchholz:

2 Fichten bei der Kapelle am sogenannten Scaletisteig, in Obhut der Fraktion. (449)

Josef und Paul Ceolan, Hofbesitzer Hs.-Nr. 144:

1 Nußbaum und 1 Kirschbaum am Gemeindegeweg vor dem Hause und beim Hausbrunnen. In Obhut der Besitzer. (450)

Stipendium Onestingl, Hausmannhof Hs.-Nr. 26 in Fraktion Buchholz:

1 Lärche links am Wege in der Wiese oberhalb des Hauses beim Grenzsteine. In Obhut des Besitzers. (451)

Cajetano de Ansoli, k. k. Kreispräsident in Rovereto, Besitzer des Hofes Nr. 4 in Buchholz:

1 Nußbaum links am Gemeindegeweg vor dem Huterhause. In Obhut des Besitzers. (452)

Pio Borghesi in Cles, Besitzer des Pirschachhofes Hs.-Nr. 22 in Buchholz:

1 Nußbaum links am Gemeindegeweg vor dem Hause. In Obhut des Besitzers. (453)

Emanuel Bortoletti in Lavis, Besitzer des gurtlachhofes Hs.-Nr. 21 in Buchholz:

1 Nußbaum rechts am Wege ober dem Hause. In Obhut des Besitzers. (454)

Peter Dorigoni, Besitzer des Staudacherhofes II und Talhofes, Hs.-Nr. 44 und 75, in Buchholz:

2 Nußbäume, und zwar bei Hs.-Nr 44 links am Gemeindegeweg unter dem Hause und bei Hs.-Nr. 75 in der Nähe vor dem Huterhause. In Obhut des Besitzers. (455)

Felix Faustin, Besitzer des Preißerhofes, Hs.-Nr. 16 in Buchholz:

1 Nußbaum unter dem Hausbrunnen. In Obhut des Besitzers. (456)

Josef Franceschini, Besitzer des Obernotdurft Hofes Hs.-Nr. 1 in Buchholz:

1 Nußbaum hinter dem Hause links. In Obhut des Besitzers. (457)

Dr. Max von Gelmini, Besitzer des Nidlachhofes Hs.-Nr. 24 in Buchholz:

1 Linde beim Hausbrunnen. In Obhut des Besitzers. (458)

Zeno Giacomuzzi in Neumarkt, Besitzer des Hofes Hs.-Nr. 79 in Buchholz:

1 Linde und 1 Fichte bei der Kapelle vor dem Hause. In Obhut des Besitzers. (459)

Anton Kob, Besitzer des Staudacherhofes I Hs.-Nr. 43 in Buchholz:

1 Nußbaum und 1 Lärche beim Kreuz vor dem Hof. In Obhut des Besitzers. (460)

Jakob Malpaga, Kurat, Buchholz, Hs.-Nr. 41:

1 Nußbaum unterhalb der Kapelle des alten Friedhofes. In Obhut des Angeführten. (461)

Josef Masetti,

Pichlhofbesitzer in Buchholz:

1 Fichte, 1 Lärche und 1 Linde beim Hause, links des Tummelplatzes. In Obhut des Besitzers. (462)

Gebrüder Josef, Vincenz und Candidus Nardin, Besitzer des Hofes Nr. 11 in Buchholz:

1 Fichte oberhalb des Hauses auf der linken Seite. In eigener Obhut. (463)

Karl Noldin, Besitzer des Ober-Kerschbaumhofes Hs.-Nr.74 in Buchholz:

1 Kirschbaum in der Wiese rechts vom Hause. In eigener Obhut. (464)

Otto Noldin, Besitzer des Unter-Kerschbaumhofes Hs.-Nr.73 in Buchholz:

1 Fichte links am Gemeindegeweg beim Hause neben dem Tummelplatz. In eigener Obhut. (465)

Franz Pichler, Besitzer des Koflachhofes Hs.-Nr. 65 in Buchholz:
1 Nußbaum rechts am Gemeindewege ober dem Kruzifix. In eigener Obhut. (466)

Johann Pinter: Besitzer des Flatscherhofes Hs.-Nr. 78 in Buchholz:
1 Nußbaum. In eigener Obhut. (467)

Eugen und Johann Pomaroli, Besitzer des Unternotdurthofes Hs.-Nr. 3 in Buchholz:
1 Kirschbaum unterhalb der linken Haus-ecke. In eigener Obhut. (468)

Manius Poyer, Besitzer des Hofes Hs.-Nr. 15 in Buchholz:
1 Nußbaum beim Hausbrunnen.
In eigener Obhut. (469)

Max Poyer, Besitzer des Eulerhofes II Hs.-Nr. 45 in Buchholz:
1 Linde links am Gemeindewege ober dem Hause. In eigener Obhut. (470)

Paul und Andrä Profanter, Villabesitzer in Buchholz:
1 Lärche bei der Kapelle rechts vom Salurn – Gfriller Gemeindewege. In Obhut des Besitzers. (471)

Simon Risser, Besitzer des Hofes Hs.-Nr. 145 in Buchholz:
1 Nußbaum gleich ober dem Hause.
In eigener Obhut. (472)

Karl Rossi, Besitzer des Eulerhofes I Hs.-Nr. 46 in Buchholz:
1 Linde beim Hausbrunnen.
In eigener Obhut. (473)

Josef Santuari, Besitzer des Teckenhofes Hs.-Nr. 63 in Buchholz:
1 Nußbaum links am Gemeindewege, anfangs der Wiese. In eigener Obhut. (474)

Johann Simoni´s Erben, Besitzer des Grubenhofes Hs.-Nr. 85 in Buchholz:
1 Nußbaum beim Hausbrunnen.
In eigener Obhut. (475)

Johann Schmidt, Besitzer des Haberlehofes Hs.-Nr. 55 in Buchholz:
1 Nußbaum links am Weg unterhalb des Wasserreservoirs, 50 m vor dem Hause.
In eigener Obhut. (476)

Alois Stimpfl, Besitzer des Hofes Hs.-Nr. 137 in Buchholz:
1 Nußbaum rechts am Wege vor dem Hause beim Hofeingang. In eigener Obhut. (477)

Abel Tabarelli, Besitzer des Hofes

Hs.-Nr. 18 in Buchholz:
1 Fichte bei der Kapelle vor dem Hause.
In eigener Obhut. (478)

Ferdinand Tonini, Besitzer des Steinhauserhofes Hs.-Nr. 29 in Buchholz:
1 Nußbaum beim Hofbrunnen.
In eigener Obhut. (479)

Theodor und Quirin Tonini, Besitzer des Locherachhofes Hs.-Nr. 28 in Buchholz:
1 Nußbaum rechts am Interessenschaftsweg vor dem Hause in der Wiese.
In eigener Obhut. (480)

Gemeinde Sarntal

Gemeindevorstellung:
2 Linden auf dem Kirchplatze in Sarnthein zu beiden Seiten des Kircheneinganges. Mit Gedenktafel versehen.
In Obhut der Gemeinde. (485)

Gemeinde Schenna

Major von Bressendorf, Besitzer des Schlosses Vernaun:
1 Blaufichte auf der Gartenterrasse unterhalb des Schlosses Vernaun. Es wurde rings um den Baum eine Blumenrabatte angelegt.
In Obhut des Besitzers. (488)

Gemeinde Schlanders

K. k. Bezirksschießstand Schlanders:
2 Linden am Plateau vor dem Schießstande.
In Obhut der Schießstandvorstellung. (489)

K. k. Forstmeister Siegfried Schober:
2 Zirben beiderseits des Denkmals des Nordpolfahrers Payer am unteren Rande des Suldener Staatsforstes. Eine kleine Anlage war bereits vorhanden. In Obhut des Waldhüter in Stilfs. (490) Zugleich Gedenkblatt der Gemeinde: Tirol.

Magistrat des Marktes:
2 Linden beim Gemeindehausgarten in Schlanders und wurde dieser Garten mit Ziersträuchern bepflanzt. In Obhut der Gemeinde. (491)

K. k. Bezirks-Forstinspektion Schlanders:
30 amerik. Roteichen und 4 Tilia euchlora am Südrand der Ilswalkultur an der Berglehne nördlich vom Orte Schlanders und in

der Umgebung des Pflanzgartens. In Obhut der angeführten Inspektion. (492)

Stift Marienberg:
4 Linden und 1 Wellingtonia in der Kultanlage bei St. Stephan in unmittelbarer Nähe des Stiftes. In Obhut des Waldaufsehers. (493)

St. Andrä bei Brixen a. E.

Gemeindevorstellung:
2 Linden am Kirchplatz in St. Leonhard. In Obhut des Lehrers Alois Linser. (512)

Luigi Bisi, Holzhändler in Brixen:
30 Kugelakazien auf der Zufahrtsstraße zum Sägewerk der oben genannten Firma. Der Geschäftsleitung des Sägewerkes in Obhut übergeben. (513)

Gemeinde St. Felix

Gemeindevorstellung:
2 Lärchen auf Stumpfeden im Forstgarten nächst des k. k. Gemeindegießstandes. Diese Bäume wurden mit Holzpfählen eingefriedet und mit einer Aufschrift versehen. (514)

Gemeinde Taufers

Schulleitung Taufers:
1 Schlingweide neben dem Gemeindegießstande mit passender Holzumfriedung, und wurde dieser Baum von den Schulknaben gepflanzt. In Obhut der Schule zu Taufers. (534)

Gemeinde Terlan

Gemeindevorstellung:
1 eschenblättriger Ahorn am Schulhause.
In Obhut der Gemeinde. (541)

Gemeinde Tiers

Gemeindevorstellung:
2 Roteichen unter dem Schulhause und beim Gasthause „zur Krone“.
In Obhut der Gemeinde. (552)

Gemeinde Tirol

K. k. Forstmeister

Siegfried Schober in Bozen:

2 Zeder beim Schloß Tirol an der westlichen Mauer neben dem Weg. In Obhut des Schlosspförtners. (490) (Siehe zugleich Gedenkblatt Gemeinde Schlanders.)

Gemeindevorsteherung:

2 Linden, eine am unteren und eine am oberen Dorfplatz, gesetzt am 2. Dezember 1908. In Obhut der Gemeinde. (555)

Dr. Hans Prünster, k. k. Stabsarzt a. D.:

4 Cypressen auf seinem Besitz im Maierhof am Orth und 4 Nußbäume im Ruipachhof. In Obhut des Besitzers. (556)

Gemeinde Tisens

Graf von der Schulenburg zu Zwingenburg:

1 Abies Concolor, 1 Abies Nordmanniana, 1 Avies Douglasii, 1 Picea gigantea Wellingtonia, bei der Zwingenburg, an der nordwestlichen Ecke unterhalb der Burg, wo schon früher Koniferen, Zedern und Edeltannen gepflanzt worden sind. Diese Bäume, ausgesuchte, schöne, älter Exemplare, wurden in der Weise gepflanzt, daß die Abies Concolor in ihrem silbernen Nadelschmucke den Mittelpunkt bildet. Davor wird ein steinernes Granitkreuz mit an das Kaiserjubiläum passender Inschrift aufgestellt werden. Diese Anlage beherrscht das Tisener Mittelgebirge. In Obhut der Reichsgräflich von der Schulenburg'schen Gutsverwaltung übergeben. (557)

Gemeinde Toblach

Gemeindevorsteherung:

2 Zirben auf dem Platze vor dem Gemeindegasthaus in Toblach. Zwischen den beiden Gedenkbäumen wird eine Kaiserbüste aufgestellt. In Obhut der Gemeinde. (558)

Markt Tramin

Gemeindevorsteherung:

1 Roteiche und 1 Stieleiche im Tiroler Volkspark in Tramin. In Obhut der Gemeinde. (562)

Brüder Wilhelm Wahl:

1 Eiche am nördlichen Ende des denselben gehörigen Parkes. In Obhut von Albert Wahl. (563)

Franz Röggl:

2 Eichen und zwar eine Roteiche am Platze vor der Kirche in St. Jakob und eine Stieleiche im Garten des Hauses Nr. 224 in Tramin. In Obhut des Besitzers. (564)

Gemeinde Truden

Gemeindevorsteherung:

1 Eiche am Kirchplatz. In Obhut des Gemeindegewaldaufsehers. (567)

Gemeinde Tschermers

Gemeindevorsteherung:

1 Tanne, 3 Kiefern und 1 Zirbe, im ganzen 5 Bäume am Kirchplatz. Wurde ein Geländer errichtet. In Obhut der Gemeinde. (568)

Gemeinde Villnöß

K. k. Forst- und Domänen-Verwaltung Brixen:

3 Nordmantannen im ärar. Pflanzgarten am Ranoerboden. In der Verzäunung des Gartens auf ebenem Boden ausgeführt. In Obhut des k. k. Försters in Villnöß. (593)

Gemeinde Wangen

K. k. Bezirks-Forstinspektion in Bozen:

2 Linden am Dorfplatz vor dem Gasthause in Wangen und 2 Linden am Platze vor dem Gasthaus in Oberinn. In Obhut des Alois Hermeter, Moar-Wirt in Wangen, und des Johann Lang, Wirt in Oberinn, übernommen. (598)

Gemeinde Zwölfmalgreien

Angiolini August, Gutsbesitzers:

1 Winterlinde auf seinem Besitze und in dessen Obhut übernommen.

Egger Johann, Gutsbesitzer:

1 Winterlinde auf seinem Besitze und in dessen Obhut übernommen.

Hase Josef, Wirt:

1 Nußbaum auf seinem Besitze und in dessen Obhut übernommen.

Pilon Johann, Wirt:

1 Winterlinde auf dessen Besitze und in dessen Obhut übernommen.

Plattner Johann, Wirt:

1 Winterlinde auf seinem Gute und in dessen Obhut übernommen.

Toggenburg Graf:

6 Winterlinden auf dessen Besetzung in Haslach und in dessen Obhut übernommen. (615)



Standorte der Jubiläumsbäume von 2009

Im 19. Jahrhundert ist der Brauch aufgenommen, kaiserliche Jubiläen mit dem Pflanzen von Gedenkbäumen zu feiern. Beim Pflanzen von „Kaiserbäumen“ wurden in den Jahren 1908/1909 alle Rekorde übertroffen. In diesem Jahr feierte Kaiser Franz Josef sein 60jähriges Regierungsjubiläum. Aus diesem Grund, zur gleichzeitigen Erinnerung an das Schicksalsjahr 1809 und zum Anlass des kaiserlichen Besuchs im Jahre 1909 wurden im damaligen Tirol von Kufstein bis zum Gardasee insgesamt 146872 Gedenkbäume (davon 15361 Laubhölzer) gepflanzt. 2009 hat das Referat Umwelt- und Heimatschutz des Südtiroler Schützenbundes die Mitgliedskompanien angeregt, im jeweiligen Einzugsgebiet anlässlich des Tiroler Gedenkjahres 1809–2009 nach historischem Vorbild ebenfalls Jubiläumsbäume zu pflanzen. Dieses Projekt des Südtiroler Schützenbundes wurde offiziell in die Gesamttiroler Projekte „Geschichte trifft Zukunft“ aufgenommen und beinhaltet auch die Dokumentation über das Pflanzen der Bäume in Wort und Bild, um es so auch der Nachwelt zu erhalten.

Als Baumart wurde der Bergahorn gewählt. Der Bergahorn ist in der Jugend sehr raschwüchsig, nach 10 Jahren ca. 4 Meter, nach 20 Jahren ca. 16 Meter hoch. Die Endhöhe liegt bei ca. 35 Metern. Er gedeiht sowohl in Berg- als auch in Tallagen und kann bis zu 500 Jahre alt werden. Seine Endhöhe liegt bei ca. 35 Metern. In manchen Orten wurden aber auch andere Baumarten ausgewählt, die für diese Gegenden typisch sind. Das Pflanzen der Jubiläumsbäume ist als symbolischer Akt zu verstehen, mit welchem die Hoffnung auf eine gute Zukunft für unsere Heimat ausgedrückt werden soll. Viele Kompanien haben das Pflanzen und die anfänglich benötigte Pflege der Bäume den Jungschützen und Jungmarketenderinnen anvertraut. Ein herzlicher Dank geht an alle Kompanien, welche das Projekt in ihrer Gesamtheit mitgetragen haben. Ein weiterer Dank gebührt auch dem Amt für Forstwirtschaft, welches die Bäume zur Verfügung gestellt hat, sowie den Mitarbeitern der einzelnen Forststationen, über welche deren Verteilung abgewickelt wurde.

Vergelts'Gott!

Mjr. Haymo Laner, ehemals Bundes-Umwelt&Heimatschutzreferent

Ahornach

Die Schützenkompanie Ahornach hat am Herz-Jesu-Sonntag 2009 einen Ahornbaum gesetzt. Die Jungmarketenderinnen und -schützen pflanzten das Bäumchen unter Anleitung der Offiziere in unmittelbarer Nähe des Kindergartens und des sich im Obergeschoss befindlichen Schützenlokals. Die sonnige Lage mit Blick auf die Kirche zur Hl. Anna wird zum Gedeihen des Pflänzchens ihr Übriges tun.

Aldein

Unter dem Motto „Wir setzen ein Zeichen...“ lud die Schützenkompanie Aldein am Herz-Jesu-Sonntag nach der Prozession alle Aldeinerinnen und Aldeiner in den örtlichen Schulhof, wo die Jungschützen gemeinsam mit Bürgermeister Josef Pitschl einen Jubiläumsbaum zum Gedenkjahr pflanzten. „Mit dieser Aktion wollen wir daran erinnern, dass es unsere Pflicht und Aufgabe ist, unseren Glauben, unsere Traditionen und Bräuche an unsere Kinder und Jugendliche weiterzugeben“, erklärte Schützenhauptmann Christian Pichler. „Nur so kann es uns gelingen, dass unsere Kultur tief verwurzelt bleibt und damit auch in Zukunft mit Freude und Stolz gepflegt wird.“

„Auch in Zukunft wollen wir uns mit dem Mut und der Hartnäckigkeit der Freiheitskämpfer von 1809 für die Pflege der Traditionen und Bräuche in unserem Land und in unserem Dorf einsetzen“, sagte Hauptmann Christian Pichler in seiner kurzen Ansprache zu den Zielen der Aktion. „Dabei wollen wir aber nicht den Blick für das Wesentliche und für die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft verlieren.“

Der Aldeiner Bürgermeister Josef Pitschl, selbst Mitglied der Schützenkompanie Aldein, erklärte, dass der Baum ein Zeichen unserer Freiheit sei. „Wir können froh und dankbar sein, dass in unserem Land seit vielen Jahren Frieden herrscht“, so der Bürgermeister. Pitschl rief auch dazu auf, dass sich die Menschen in unserem Lande deshalb zufriedener zeigen sollten. Während Bürgermeister Josef Pitschl gemeinsam mit den Aldeiner Jungschützen den Jubiläumsbaum pflanzte, spielte die

Musikkapelle noch einige Märsche auf. Im Anschluss lud die Schützenkompanie Aldein noch alle anwesenden Aldeinerinnen und Aldeiner zu einem kleinen Umtrunk ein.

Algund

Am Herz-Jesu-Sonntag, den 21. Juni 2009, hat die Schützenkompanie Algund im Rahmen der vom Südtiroler Schützenbund initiierten Aktion „Jubiläumsbäume“ einen Bergahorn gesetzt.

Nach der feierlichen Herz-Jesu-Messe in der Algunder Pfarrkirche mit Singen des Bundesliedes marschierten die Algunder Schützen und die Musikkapelle Algund zum Unteren Kirchplatz, wo Musikanten und Schützen gemeinsam das Lied „Dem Land Tirol die Treue“ anstimmten.

Nach dem Halbmittag im Palmengarten des Gasthofes Gstör begaben sich die Schützen zum Rossstall nach Oberplars, wo vor der erst kürzlich renovierten Mühle der Bergahorn unter der sachkundigen Anleitung des Kameraden Florian Unterweger gepflanzt wurde.

Möge dieser Algunder Jubiläumsbaum für Jahrhunderte gedeihen und Zeuge dafür sein, dass Tiroler Brauchtum und deutsche Muttersprache für immer in der angestammten Heimat erhalten bleiben.

Andrian

Die Schützenkompanie Andrian hat nach der Herz-Jesu-Prozession ihren Jubiläumsbaum gepflanzt. Der Baum wurde beim Sebastiani-Bildstöckl am Ende der Bindergasse vom Pfarrer Richard Sullmann gesegnet und vom Jungschützen Christoph Tribus gepflanzt. Anwesend waren neben dem Bürgermeister Vertreter verschiedener Vereine und interessierte Bürger. Eine Gruppe der Musikkapelle umrahmte die Feier und auch ein kleiner Umtrunk fand statt.

Auer

Die Schützenkompanie Auer pflanzte den Jubiläumsbaum, anlässlich des Tiroler Gedenkjahres, am 06. Juni 2009, vor dem Schloss Baumgarten im historischen Auer Oberdorf. Die Pflanzung des Bergahorns erfolgte im Rahmen der 50-Jahr-Wiedergründungsfeier der Kompanie.

Bozen

Die Bozner Schützen pflanzten den Jubiläumsbaum als eine der ersten Kompanien landesweit am Samstag, 18. April 2009 an der Kreuzung Cavourstraße - Weggensteinstraße. Im Beisein des Landeskommandanten Paul Bacher, des Vizebürgermeisters Oswald Ellecosta sowie Kompaniemitglied und Stadtrat Klaus Ladinser, packten die Jungschützen Stefan Sölva, Jürgen Hofer, Simon Heiss, Wolfgang Tessadri, Daniel Tratter, Alexander Klammsteiner, Valentina Priller, Anna Spiess und Mara Laner kräftig an und pflanzten dieses Bergahorn, der von Albert Palmarin vom Amt für Forstwirtschaft der Kompanie übergeben wurde. Möge die Kompanie jedes Jahr so wachsen wie dieser Baum, der bewusst von der Schützenjugend gepflanzt wurde, erklärte der Bozner Hauptmann Arthur Bacher dazu.

Bruneck

Die Schützenkompanie Anton Steger Bruneck hat ihren Jubiläumsbaum am 4. Juni am Aufgang zum Heldenfriedhof gepflanzt. Im Bild von links: Stadträtin Dr. Brigitte Pezzei Valentin, Stadtgärtner Klaus Engl, Hptm. Walter Tinkhauser, Gemeindegeometer Umberto Olivotto und Zeugwart Josef Thum.

Buchenstein

Die feierliche Herz-Jesu-Prozession in Reba/Arabba fand mit der Pflanzung des Jubiläumsbaumes durch die Schützenkompanie Buchenstein ihren krönenden Abschluss. Nach der Segnung hat Pfarrer Don Vido de Vido den Anwesenden in einer kurzen Ansprache den Geist des Herz-Jesu-Gelöbnisses und die Tiroler Erhebung von 1809 in Erinnerung gerufen. Der Bergahorn hat vor der östlichen Friedhofsmauer, die hier in Reba nach Tiroler Brauch die Kirche umschließt, einen würdigen Platz gefunden.

Burgeois

Anlässlich der Neuerrichtung eines Wetterkreuzes durch den SKFV Burgeois über dem Dorf hat die Schützenkompanie Burgeois am 27. Juni 2009 ihren Jubiläumsbaum gepflanzt. Unter tatkräftiger Mithilfe von Hptm. Ulrich Sprenger haben die Jungschützen Elias und Valentin Rossner sowie Adrian Moriggl den Bergahorn eingesetzt. Am Tag danach wurde das Wetterkreuz feierlich gesegnet, wobei viele, auch ältere Dorfbewohner, daran teilnahmen. Anschließend fand beim Bergsee ein kleines Fest statt.

Zum Jubiläumsbaum findet man folgendermaßen: Vom Parkplatz ausgehend der Straße nach ins Dorf bis zum Hotel Gerda gehen, dann dem Radweg Richtung St. Valentin folgend bis zur Abzweigung Bergsee. Dem etwas steilen Anstieg zum Bergsee folgen, an der Abzweigung zum Bergsee vorbei den ge-

mütlichen Weg durch den Wald weitergehen bis zur Lichtung, dann den Weg verlassen und links durch die Weide zur anderseitigen Waldgrenze abwärts übergehen, den Holzzaun übersteigen und am Waldrand abwärts gehen bis die Lucke zum Wetterkreuz am „Kreydefeuer“ kommt. Und dort steht der Bergahorn. Etwas davor, unter dem Kreuz, befindet sich eine Bank, von der man einen wunderschönen Ausblick auf das Tal hat. Beim darunter liegenden Bergsee gibt es auch Grillstellen: ein schönes Ausflugsziel für die ganze Familie.

Burgstall

Am Herz-Jesu-Sonntag 2009 wurde auch in Burgstall nach der traditionellen Herz-Jesu-Prozession zum 200. Jubiläum der Freiheitskämpfe unter Andreas Hofer nach historischem Vorbild ein Jubiläumsbaum gepflanzt.

Die Burgstaller Jungschützen pflanzten den Bergahorn mit großer Freude und mit der Unterstützung der Jungschützenbetreuerin Maria Pichler Paris und Hauptmann Bernhard Burger sowie im Beisein von Bürgermeister Martin Josef Ganthaler direkt bei der Burgruine „Volkmar“. Sie werden sich abwechselnd um die Pflege ihres Gedächtnisbaumes kümmern. Eine Erinnerungsplakette soll erklären, um was es bei diesem Jubiläumsbaum geht. Am Abend trafen sich dann alle beim Wiesler-Hof zu einer Marend; den krönenden Abschluss bildete dann das Entzünden des traditionellen Herz-Jesu-Feuers.



Die Jungschützen der SK Burgstall pflanzten den Jubiläumsbaum bei der Burgruine „Volkmar“.

14 2009

Cortina

Die Schützenkompanie Anpezo Hayden hat am 3. Juli 2009 in Anwesenheit des Gemeindereferenten Geometer Enrico Pompanin zwei Jubiläumsbäume gepflanzt. Sie befinden sich im Park beim Friedhof von Cortina. Gegenüber befindet sich auch das Kriegerdenkmal der Gefallenen des I. Weltkrieges.

Ehrenburg

Auch die Jungschützen der Schützenkompanie Ehrenburg haben einen Jubiläumsbaum gepflanzt. Gleichzeitig wurde das neu errichtete Wegkreuz am Kohlbichl zwischen Leitenau und Einet von Ortspfarrer Eduard Fischnaller gesegnet. Hptm. Efreim Oberlechner begrüßte alle Anwesenden und erläuterte, dass das Wegkreuz die Verbundenheit zum Väterglauben bezeugt. Der Jubiläumsbaum, ein Bergahorn, welcher in Gedenken an 200 Jahre Tiroler Freiheitskampf gesetzt wurde, steht für die Hoffnung auf eine gute Zukunft für die Heimat Tirol sowie die Dörfer Ehrenburg, Kiens, St. Sigmund, Getzenberg (dessen Wege sich beim neuen Wegkreuz und Jubiläumsbaum treffen) und Hofern.

An die 30 Personen haben an der würdigen Feier teilgenommen. Das Setzen des Jubiläumsbaumes erfolgte durch die Jungschützen Patrick Oberhammer, Tim Gasser und Aaron Mitterrutzner in Zusammenarbeit

mit dem Stationsleiter der Forststation von Kiens, Norbert Franzelin. Die Fraktionsverwaltung Kiens, welche durch Josef Innerhofer vertreten war, hat der Kompanie Ehrenburg den Grund zur Verfügung gestellt. Als Dank für die gute Zusammenarbeit wurde beiden Institutionen das Buch „Die Heimat zuerst“ überreicht. Die Kosten für das neue Wegkreuz wurden zur Gänze von der Kompanie Ehrenburg übernommen. Zur Feier waren auch der Fraktionsvorsteher von Ehrenburg Matthias Falkensteiner, Ortschronist Karl Pfeifhofer sowie Schützen, Handwerker und Schützenfreunde erschienen, welche zum Gelingen der Errichtung des neuen Wegkreuzes und der Feier beigetragen hatten.



Der Jubiläumsbaum und das neue Wegkreuz im Hintergrund v.l.n.r. vorne: die Jungschützen Tim Gasser, Patrick Oberhammer, Aaron Mitterrutzner, Holzschnitzer Thomas Ploner, Max Hinterlechner, Robert Oberlechner, Hptm. Efreim Oberlechner, Jürgen Hilber v.l.n.r. hinten: Jungschützenbetreuerin Sandra Rabensteiner, Ortschronist Karl Pfeifhofer, Fraktionsvorsteher von Ehrenburg Matthias Falkensteiner, Tischler Sepp Rastner, Förster Norbert Franzelin, Pfarrer Eduard Fischnaller, Förster Fabian Trojer, Mitglied der Fraktionsverwaltung Kiens Josef Innerhofer

Enneberg

Die Enneberger Schützen pflanzten ihren Jubiläumsbaum am Dienstag, dem 28. April. Als geeigneter Standort wurde die Gemeindewiese mitten in der Ortschaft Curt-Hof (Fraktion von Enneberg) ausgesucht. Mit dabei waren: Hptm. Silvester Ellecosta, Olt. Franz Trebo, Fähnrich Thomas Ploner, Schießbetreuer Michael Ploner, Sch. Johann Ploner, Sch. David Ellecosta, Sch. Tobias Peslacz und Sch. Igor Terrabona.

Anlässlich des Tiroler Gedenkjahres werden von den Schützenkompanien im ganzen Land „Jubiläumsbäume“ gepflanzt. Jede Kompanie hat die Aufgabe in seiner Gemeinde so einen Baum zu pflanzen. Martin Ebner selbst Schütze und Förster in der Forststation Kaltern, übergab den Bergahorn, der in seiner Endhöhe bei ca. 35 m liegt und bis zu 500 Jahre alt werden kann, an die Eppaner Kompanie welcher von den Jungschützen Simon Mair, Michael und Tobias Nocker und Maximilian und Michael Wieland am vergangenen Wochenende im Weber-Tyrol-Park gesetzt wurde.

Eppan

Der Jubiläumsbaum in Eppan, den Martin Ebner, Förster in der Forststation Kaltern und selbst Schütze, an die Eppaner Kompanie übergeben hatte, wurde von den Jungschützen Simon Mair, Michael und Tobias Nocker sowie Maximilian und Michael Wieland im Weber-Tyrol-Park in St. Michael gepflanzt.

Im Beisein von Bürgermeister Dr. Franz Lintner, dem Bürgermeister aus Kaltern Wilfried Battisti-Matscher und der Ortsvorsteherin von St. Michael, Erika Dellagioma, welche die Patenschaft für den Jubiläumsbaum übernommen hat, erklärte Hauptmann Reinhard Gaiser den Hintergrund dieser Aktion. Dabei bekräftigte er den Wunsch, dass die Tiroler Sitten, die Werte und das Brauchtum sich genauso fest in die Tiroler Erde verwurzeln, die Kompanie wachsen und gedeihen soll, wie es dieser Bergahorn tun wird.

Gais

Anlässlich des Thronjubiläums Kaiser Franz Josefs (60 Jahre Kaiser) wurden im Jahr 1908 in den Tiroler Gemeinden und

Ortschaften Jubiläumsbäume gepflanzt. So auch in Gais. Hier ist bekannt, dass rund um die Kehlburg und bei den Höfen, welche zur Kehlburg gehörten insgesamt 12 Zirben gepflanzt wurden. Unter anderem wurde ein solcher beim Aufgang von der Meierei zum Schloss, im Planzgarten beim Neuhäusl, einer zwischen dem Weber- und Morxnhaus, je einer bei den Hüttlerhäusern (Ober- und Unterhütte), beim Schabishaus und beim Winnewarter und beim Pircherhaus gepflanzt.

Der Gedenkbaum am Aufgang zum Schloss wurde vom Schlossbesitzer Wilhelm Ritter von Steffen, königl. Spanischer Konsul, persönlich gepflanzt. In Obhut des Gutsverwalters gestellt und von jedem einzelnen Pächter, bei deren Häusern die Bäume gepflanzt wurden, die Aufsicht und Pflege übernommen.

Als in der Faschistenzeit ein Italiener namens Vascellari die Kehlburg samt den 15 dazu gehörenden Höfen aufgekauft, wurden die Pächter schon bald von ihren Häusern verdrängt. Nachdem schon nach kurzer Zeit alle Häuser leer waren, wurden die Felder und Wiesen mit jungen Fichten bepflanzt. So fielen die Häuser zusammen, und wo früher freie Flächen waren, steht heute ein dichter Wald, sodass heute neben der Burgruine nur noch einige Mauerreste mitten im Wald zu finden sind.

Einige der Jubiläumsbäume werden vielleicht wohl schon bald abgestorben sein, andere wiederum werden dem Feuer zum Opfer gefallen sein (einige dieser Höfe sind bald, nachdem sie im Besitz von Vascellari waren, aus „unerklärlichen“ Gründen abgebrannt), andere wiederum, so können sich einige noch erinnern, wurden bei Waldarbeiten gefällt.

So steht heute nur noch ein einziger dieser damals 12 Jubiläumsbäume. Es ist dies jener beim Aufgang zum Schloss. Allerdings steht auch dieser Baum heute nicht mehr frei, sondern mitten im Fichtenwald und ist deshalb nicht mehr ganz leicht auffindbar. Es ist dies ein gut 15 Meter hoher Zirm, welcher aber leidergottes bereits größtenteils abgestorben ist.

Ende Oktober 2009 trafen sich die Jungschützen der Schützenkompanie Gais vor dem Rathaus und legten kräftig Hand an, als es darum ging, einen jungen Ahornbaum zu pflanzen.

Unterstützt wurden die Jungschützen dabei auch von der Bürgermeisterin der Gemeinde Gais, Dr. Romana Stifter.

Ausgewählt wurde die Wiese vor dem Sozialzentrum. Der Hauptmann Gerald Leiter erinnerte in einer kurzen Ansprache daran, dass die Jubiläumsbäume ein Sinnbild für die tiefe Verwurzelung zur Tiroler Heimat seien und man sich auch stets darauf besinnen sollte.

Glurns

Am 30. September 2009 trafen sich die Jungschützen Andreas, Peter, Simon, Jonas und Felix mit ihrem Jungschützenbetreuer Martin Prieth, um einen Bergahorn zur Erinnerung an das Tiroler Gedenkjahr 1809–2009 zu pflanzen. Nach den Fertigstellungsarbeiten der Parkanlage im Zwinger war der Schützenkompanie Glurns für die Pflanzung des Jubiläumsbaumes ein idealer Standort zur Verfügung gestellt worden. Der Jubiläumsbaum befindet sich vor den Stadtmauern in unmittelbarer Nähe des Rondells neben dem Malser Torturm.

Göflan

Die Jungschützen und Schützen der Kompanie Göflan haben gemeinsam mit ihren Freunden der Burschenschaft Germania zu Salzburg vier Jubiläumsbäume gepflanzt. Zwei Bergahorne wurden beim neuen Spielplatz eingesetzt. Beim alten K.u.K. Schießstand der Schützenkompanie Göflan soll der Standort der zwei Jubiläumsbäume von 1908 gewesen sein. Leider existieren diese beiden Bäume aber nicht mehr. Aus diesem Grund wurden auch dort ein Bergahorn und eine Eiche gepflanzt. Viele Jubiläumsbäume von 1908 wurden in der Faschistenzeit entfernt.

Goldrain

Am Samstag, den 9. Mai 2009 haben die Jungschützen der Kompanie Goldrain einen Jubiläumsbaum am Eingang zum Goldrainer Schießstand gepflanzt. Es handelt sich dabei um einen Bergahorn, den Baum des Jahres 2009. Er kann bis zu 35 m hoch werden und bis zu 500 Jahre alt. Die Idee einen Baum zu pflanzen, hatte der Südtiroler Schützenbund, in Anlehnung an die Baumpflanzungen im fernen Jahr 1908 zum Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Josef. Die Baumpflanzung soll ein Zeichen

sein für die Verbundenheit der Schützen mit Natur und Heimat. Denn der Schutz der Heimat kann durchaus auch im Sinne von Naturschutz verstanden werden. Es soll aber auch ganz bewusst an das Jahr 1809 erinnert und zum Nachdenken über die Geschichte Tirols angeregt werden. Gewidmet wurde der Baum dem jüngsten Mitglied der Schützenkompanie Goldrain, dem sechsjährigen Jungschützen Raphael Rainer. Möge der Jubiläumsbaum wachsen und gedeihen und mit ihm auch die Schützenkompanie Goldrain.

Gossensaß

Die Schützenkompanie Gossensaß hat am Donnerstag, dem 21. Mai ihren Jubiläumsbaum gepflanzt. Als Standort wurde das „Herrenplatzl“ etwas oberhalb von Gossensaß gewählt. An diesem von Spaziergängern viel besuchten Ort stellten die Schützen bereits vor 12 Jahren ein Wegkreuz auf. Aufgrund der ständigen Veränderungen im Dorfkern wurde ein Standort außerhalb gewählt, um zu gewährleisten, dass der Baum unberührt wachsen kann.

Graun

Am 30. Mai 2009 trafen sich die Mitglieder der Schützenkompanie „Feldpater Fructuos Padöller“ Graun, um die vom Schützenbund angeregte Pflanzung des Jubiläumsbaumes durchzuführen. Im Rahmen dieser Aktion organisierte der Hauptmann Christian Eberhart eine Führung durch das Grauner Museum und die St. Annakapelle. Ausgehend vom Parkplatz beim „Kirchturm im See“ wurden die Kulturstätten von Florian Eller sehr interessant und informativ vorgestellt. Anschließend trafen sich die Schützen mit dem Ortspfarrer Stefan Hainz beim sogenannten „Herzjesu-Kreuz“, um die Pflanzung und Segnung des Bergahorns durchzuführen. Der Pfarrer gestaltete diese sehr festlich. Hauptmann Eberhart hielt danach eine kurze Ansprache und wünschte der Kompanie, dass sie wie der gepflanzte Baum feste Wurzeln schlagen und ein wichtiger Bestandteil für die Obervinschger Bevölkerung werden soll.

Anschließend feierte die Kompanie die Pflanzung des Baumes auf dem Jubiläumsfest der Schützenkompanie Schluderns.

Gries

Die Grieser Schützenkompanie wählte als Standort für den Jubiläumsbaum einen Platz in der Nähe der Holzreife nördlich der Talferbrücke aus. Die Holzreife ist ein geschichtsträchtiger Ort, wurde doch an dieser Stelle am 20. Februar 1810 Peter Mayr, der Wirt an der Mahr, von einem französischen Kommando erschossen. Laut Überlieferung soll die Erschießung 130 Schritte von der Talferbrücke gegen Norden ausgeführt worden sein.

Die fünf Grieser Jungschützen Alexander Corradini, Michael Kompatscher, Peter Lang, Florian Oberkofler und Heinrich Oberrauch, mit ihrem Betreuer Markus Lintner, und dem Hauptmann Sepp Oberkofler waren mit Schaufeln ausgerüstet, um für den Bergahorn eine ständige Bleibe zu schaufeln. Mit dabei waren der Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes, Paul Bacher, und Stadtrat Klaus Ladinsler, der meinte: „Der Baum möge als lebendiges Zeichen der Erinnerung an Andreas Hofer und seine Zeit dienen.“

Am 15. Mai 2009 wurde vom Heimat-schutzverein und dem Südtiroler Schützenbund ein Rundgang zu den historischen Stätten in Bozen eröffnet, bei dem auch ein Halt bei diesem jungen Bergahorn vorgesehen ist.

Gummer

Am Mittwoch, den 27. Mai 2009 pflanzte die Schützenkompanie Gummer den Jubiläumsbaum. Der Platz dafür neben dem

„Lahner Kreuz“, welches am Wegesrand des Prozessionsumgangs, unterhalb des Mesnerhauses steht, wurde von der Gemeindeverwaltung zur Verfügung gestellt.

Nachdem der Schützenhauptmann das Loch aus dem Boden gehoben hatte, pflanzten die drei Jungschützen den Baum ein und wässerten ihn. Anschließend machte sich jeder ein paar stille Gedanken anlässlich des Tiroler Gedenkjahrs.

Innichen

Die Jungschützen der Kompanie „Hofmark Innichen“ haben am 22. Juni 2009 ihren Jubiläumsbaum gepflanzt. Als Standort wurde nach Absprache mit der Gemeindeverwaltung der Soldatenfriedhof „Burg“ gewählt. Mit dabei waren die Jungmarketerinnen Veronika Kiebacher und Elisa Brugger, Jungschütze Manuel Brugger, Oberjäger Anton Kristler, Leutnant Christoph Fauster, Oberleutnant Alois Zacher und Hauptmann Johann Brugger.

Kaltern

Die Schützenkompanie „Major Josef von Morandell“ – Kaltern hat 2009 anlässlich des Tiroler Gedenkjahrs 2009 nach historischem Vorbild zwei Jubiläumsbäume gepflanzt.

Auf Initiative der Jungschützen haben Kinder der Grund- und Mittelschule aus Kaltern am 6. Mai 2009 einen Jubiläumsbaum am Rottenburgerplatz gesetzt. Der Bürgermeister Wilfried Battisti-Mat-

scher hat die Kinder freundlich begrüßt, und Dekan Dr. Erwin Raffl hat den Baum gesegnet. Mit einigen Tiroler Liedern haben die Kinder die Feier musikalisch umrahmt. Anschließend haben die Schützen alle Kinder und sonstigen Anwesenden zu einem Umtrunk eingeladen. Als Erinnerung erhielten alle von der Schützenkompanie das Buch „Der Freiheitskampf 1796/97“ von August Pardatscher überreicht.

Ein großer Dank anlässlich dieser Aktion gebührt dem Gemeindebauhof für die Hilfe. Der Wunsch der Schützenkompanie „Major Josef von Morandell“ – Kaltern ist es, dass die Tiroler Identität, definiert als Sprache, Kultur, Bräuche, Glauben und Wertesystem, genauso fest in die Tiroler Erde verwurzeln, wie es dieser Jubiläumsbaum tun wird. So wie unsere Identität über Generationen fortbesteht und die Gemeinde und das Land prägt, so soll auch dieser Baum gedeihen.

Informationen und Bilder zu dieser Veranstaltung findet ihr unter <http://www.sk-kaltern.eu/>

Der zweite Jubiläumsbaum, ebenfalls ein Bergahorn, wurde am 5. Juni 2009 gepflanzt.

Nachdem der große Kastanienbaum vor dem Kindergartengebäude krank war und daher gefällt werden musste, beschlossen der Hauptmann der Schützenkompanie „Major Josef von Morandell“ – Kaltern, der Bürgermeister und der Bauhofleiter gemeinsam, an seiner Stelle anlässlich des Tiroler Gedenkjahrs einen Bergahorn zu pflanzen.

Diese ehrenvolle Aufgabe übernahmen die Jungschützen in Zusammenarbeit mit 160 Kindergartenkindern von Kaltern Mitterdorf und Kaltern Schulhaus mit den Leiterinnen Renate Klotz und Barbara Pfraumer und den Erzieherinnen. Nach vorbildlicher Vorbereitung durch Renate Klotz und den Gemeindebauhof konnte die Arbeit beginnen.

Renate Klotz und Dieter Sölva von den Schützen erklärten den Kindern in verständlicher Art, warum der große Kastanienbaum entfernt werden musste, warum der Bergahorn gepflanzt wird und wie groß und wie alt er werden kann. Die Kinder hörten staunend zu. Nachdem zwei Jungschützen den Baum in das Erdloch stellten, waren es Dutzende fleißige Kinderhände,



Die Grieser Jungschützen packten beim Pflanzen des Baumes kräftig an.



Die Jungschützen der SK Kaltern pflanzten gleich zwei Jubiläumsbäume. Einen Bergahorn am Rottenburgerplatz und einen vor dem Kindergartengebäude.

die Erde in das Loch schaufelten und dann anschließend mit dem Bürgermeister den Baum anwässerten.

Dekan Dr. Erwin Raffl segnete den Baum und äußerte den Wunsch, dass dieser gleich gut gepflegt wird wie das gegenüberstehende Wegkreuz, welches ebenfalls von den Jungschützen aufgestellt wurde. Und auch Bürgermeister Wilfried Battisti-Matscher freute sich, dass die Kinder so fleißig mithalfen. Moritz von der Küche des Kindergartens hat die Pflege und das Gießen des Baumes über die Sommermonate übernommen. Nach zwei schönen Liedern von den Kindern gab es für alle noch ein Eis.
<http://www.sk-kaltern.eu/>

Kastelbell/Tschars

Die Jungschützen der Kompanie Kastelbell und der Kompanie Tschars haben am 16. Mai gemeinsam Jubiläumsbäume gepflanzt. Die Jubiläumsbäume, die von der Forststation Latsch zur Verfügung gestellt wurden, sind unter fachkundiger Leitung des Oberforstinspektors Franz Winkler vom Fraktionsvorsteher Herbert Blaas sowie von den Hauptmännern und zahlreichen Jungschützen beim Bildstöckl Mesnergut in Tschars eingepflanzt worden.

Im Anschluss daran ging die Fahrt nach Kastelbell zum alten K.u.K. Gemeindefeststand am Sonnenberg, wo der Stand-

ort der zwei Jubiläumsbäume von 1908 war, die aber leider in der Faschistenzeit entfernt wurden. So hat man an derselben Stelle einen Bergahorn und eine Linde eingepflanzt. Forstinspektor Winkler erläuterte in eindrucksvoller Weise den Sinn und die Bedeutung eines Jubiläumsbaumes vor hundert Jahren und heute zum Gedenkjahr.

Kurtatsch

Am 30. Juli 2009 trafen sich Hauptmann Jörg Gruber, Jungschützenbetreuer Jörg Kofler, Schütze Christian Pomella sowie die Jungschützen der Kompanie Kurtatsch Matthias Pomella, Josef Gruber und Jungmarketenderin Magdalena Pomella um den Jubiläumsbaum zu pflanzen. Der Bürgermeister der Gemeinde Kurtatsch, Oswald Schiefer, stellte uns einen Platz vor dem Rathaus, mitten auf dem Kurtatscher Dorfplatz zur Verfügung, um dort den Bergahorn zu pflanzen. Wir hoffen dass der Baum dort lange stehen kann und auch noch in vielen Jahren seine Sinnhaftigkeit kundtut.

Laag

Am Freitag, den 8. Mai 2009 um 10.45 Uhr hat die Schützenkompanie Laag, mit Unterstützung von 28 Kindergartenkindern und 7 Kindergartenmitarbeitern feierlich einen Jubiläumsbaum gepflanzt. Der Hauptmann, Johannes Bortolotti, eröffnete die Zeremonie mit einer kurzen Rede. Anschließend wurde der Bergahorn von Schützen und mit Hilfe zweier „Kindergartenbuabm“, Daniel Boscheri und Adam Ferari, vor dem Deutschen Kindergarten gepflanzt. Es wurde auch eine Tafel, mit der Inschrift: „JUBILÄUMSBAUM ZUM GEDENKEN AN DEN TIROLER FREICHEITSKÄMPFER VON 1809. GEPFLANZT VON DER SCHÜTZENKOMPANIE UND DEUTSCHEN KINDERGARTEN LAAG: MAI 2009“, angebracht.

Zum Abrunden der Feier bzw. der Zeremonie haben die Schützen alle Beteiligten und Kinder zu einem zünftigen Frühschoppen mit Weißwurst und Brezel eingeladen.

Laas

Am Samstag, dem 10. Oktober 2009, trafen sich die Jungschützen Ramona, Tamara und Rainer sowie einige Kommandantschaftsmitglieder der Kompanie Laas, um



Die Schützenkompanie Laag wurde beim Pflanzen des Baumes von den Kindergartenkindern unterstützt.

am St. Sisiniusbichl den Jubiläumsbaum zu pflanzen. Bereits 1909 wurden auf dem Sisiniusbichl sehr viele Jubiläumsbäume gepflanzt, wobei aber wahrscheinlich bei Schlägerungsarbeiten alle verschwunden sind. In der Gemeinde Laas steht auf dem Dorfplatz noch ein Jubiläumsbaum aus dem Gedenkjahr 1909. Ansonsten konnten keine Jubiläumsbäume aus dem Gedenkjahr mehr nachgewiesen werden. Somit haben die Jungschützen auf einem geschichtsträchtigen Ort und zudem an einem Wahrzeichen von Laas eine bleibende Erinnerung an das Gedenkjahr 2009 gepflanzt.

Der Jubiläumsbaum an der St. Sisiniuskirche ist leicht aufzufinden. Am westlichen Dorfe von Laas bei der Sportzone St. Sisinius gibt es ausreichend Parkmöglichkeiten. Ein Spazierweg führt hinauf zur St. Sisiniuskirche. An der westlichen Seite der Kirche wurde der Bergahorn gepflanzt.

Lana

Von der Schützenkompanie „Franz Höfler“ Lana wurde jeweils ein Bergahorn beim Parkplatz neben der Kirche in Völlan und in der Gaulpromenade in Lana eingesetzt.

Latzfons

Die Schützenkompanie Latzfons übergab das Pflanzen des Jubiläumsbaumes den Marketenderinnen der Kompanie. Diese Aufgabe wurde von den derzeit 8 aktiven Marketenderinnen gerne übernommen und mit Freude ausgeführt. Als Standort wurde der kleine Park vor dem „Untergamperhaus“, dem Haus der Altenwohnungen, auserwählt. Schließlich wurde der Baum am Martinisonntag, dem 15. November 2009, als bleibendes Zeichen für das Gedenkjahr 2009 gepflanzt.

Lüsen

Auch die Schützenkompanie Lüsen hat einen Jubiläumsbaum gepflanzt. Beim Erntedankfest, am 11. Oktober 2009 pflanzten die Lüsner Jungschützen gemeinsam mit Jungschützenbetreuer Ernst Dorfmann und Hauptmann Herbert Federspieler vor dem Schießstand einen Bergahorn.

Marling

Am Samstag, dem 5. September 2009, trafen sich die Jungschützen Martin, Michael, Alexander und Martin mit ihrem Betreuer und einige Kommandantschaftsmitglieder der SK Marling, um den Jubiläumsbaum zu pflanzen. Der Standort wurde in der Nähe des Marlinger Bahnhofs gewählt. Unter fachkundiger Leitung durch den Gemeindegärtner Manuel Larch wurde der Baum fachgerecht gepflanzt und mit einer Tropfberegnung versehen. Anwesend war auch Bürgermeister Dr. Walter Mairhofer, der den Schützen zu dieser Aktion gratulierte und viel Glück wünschte.

Meran

Zum Anlass des „Andreas-Hofer-Gedenkjahres“ und in Erinnerung an den Tiroler Freiheitskampf von 1809 pflanzten die Jungschützen der Schützenkompanie Meran

voll motiviert und gut gelaunt am Freitag, den 29. Mai 2009 nach historischem Vorbild einen jungen Bergahornbaum.

In einer landesweiten Aktion stellte das Amt für Forstwirtschaft die Jubiläumsbäumchen den Schützenkompanien zur Verfügung. So konnte in Meran – nach Absprache mit der Stadtgärtnerei – in der Naherholungszone „Lazag“ diese Aktion in Angriff genommen werden.

In der Anfangsphase wollen acht Jungschützen der SK Meran sich abwechslungsweise um die Pflege und Bewässerung der Jungpflanze kümmern. Ausgesucht wurde der Bergahorn wegen seiner guten Anpassungsfähigkeit in Berg- und Tallandschaft; dieser Baum hat in der ersten Zeit ein rasches Wachstum, kann eine Endhöhe von 35 m erreichen und bis zu 500 Jahre alt werden. Mögen diese positiven Merkmale auch den Jungschützen Standfestigkeit im zukünftigen Leben geben.



In Latzfons übernahmen die Marketenderinnen die Aufgabe.



Die Lüsner Jungschützen pflanzten den Jubiläumsbaum vor dem Schießstand.

Meransen

Die Jungschützen und Jungmusikanten der Schützenkompanie und Schützenkapelle Meransen wanderten kürzlich ins Altfasstal zum Sägenkreuz, um dort die Jubiläumsbäume zu setzen. Das Kreuz war von der Kompanie restauriert worden und wurde als Standort für die Bäume ausgewählt, da dort der Kreuzweg vorbei führt und für viele Wanderer einen Ruheplatz bietet. Beim Pflanzen halfen der Bürgermeister Franz Gruber, Bundesreferentin Sonja Oberhofer, Obmann-Stv. der Schützenkapelle Josef Oberhofer.

Mölten

Am 27. Mai 2009 pflanzte die Schützenkompanie Mölten eine Flaumeiche zum Tiroler Gedenkjahr 2009. Als Standort für den Jubiläumsbaum wurde der neu errichtete Gedenkpark am Rathausplatz in Mölten ausgewählt, wo auch vier Gedenksteine neu aufgestellt wurden.

Montan

Anlässlich des Tiroler Gedenkjahres 1809–2009 hat auch die Schützenkompanie Montan nach der Fronleichnamprozession, in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Luis Amort und des Pfarrers Hochw. Heinrich Guadagnini, bei strahlendem Wetter am Festplatz ihren Jubiläumsbaum gepflanzt. Es ist ein Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), der dankenswerterweise von der Forstbehörde zur Verfügung gestellt wurde. Es war schon früher in Tirol der Brauch, bei besonderen Anlässen Jubiläumsbäume zu pflanzen und so wurden in Montan im Jahre 1908, genau vor 101 Jahren, anlässlich des 60. Regierungsjubiläums (1848–1908) von Kaiser Franz Josef dem I. von der damaligen Gemeindeverwaltung verschiedene Jubiläumsbäume gepflanzt: z.B. ein Trompetenbaum beim Pflanzgarten Gral (Castelfeder) und ein zweiter beim Hauptreservoir der Wasserleitung, eine Platane bei der Quellenfassung, eine Ulme am Kirchplatz gegenüber dem Haus Nr. 35, eine Platane auf dem unteren Dorfplatz (Häusplatzl) gegenüber dem Haus Nr. 12 und 200 Zirben in Gschnon auf der „Fora“ und beim „Kögelplatz“. Besonders erwähnenswert ist, dass die Bäume so gepflanzt wurden, dass die Anlage die Buchstaben F.J.I. (Franz Joseph I.) mit Krone bildete! Zudem wurde die Krone mit einem Drahtzaun geschützt

und mit einer Gedenktafel versehen und stand unter persönlicher Obhut von André Pernter aus Gschnon. Die riesige Platane am „Häusl Platzl“ ist bis heute einer der gut erhaltenen Jubiläumsbäume von damals und erfreut sich noch immer bester Gesundheit. Die Montaner Jungschützen haben sich zu einer Bestandsaufnahme und eine Fotodokumentation über Zustand und äußerliche Merkmale der noch vorhandenen Jubiläumsbäume von damals und über den Standort des Jubiläumsbaumes von 2009 bereiterklärt. Ein besonderer Dank gilt der Freiwilligen Feuerwehr, der Volkstanzgruppe und dem Kirchenchor von Montan, welche geschlossen der Zeremonie beiwohnten, und besonders der Musikkapelle Montan, welche mit dem bekannten Marsch von Sepp Thaler „Mein Heimatland“ die Feier würdig beendete.

Mühlbach

Der Spatenstich für den Jubiläumsbaum der Schützenkompanie Markt Mühlbach wurde am 13. Juni 2009 in der Mühlbacher Klause gesetzt. Unter der Anleitung von Jungschützenbetreuer Stephan Schönegger pflanzten einige der Jungschützen der Kompanie den stattlichen Bergahorn im Vorhof der Klause Richtung Pustertal. Die Jugendleitung der Kompanie wählte diesen Standort, um auch der Schlacht zu gedenken, die sich dort am 7. November zum 200. Mal jährt.

Die Namen lauten: Andreas Hofer (von links), Rene Michaeler, Samuel Schönegger und Jungschützenbetreuer Stephan Schönegger.



(v.l.) Michael Plattner, Samuel Schönegger, Rene Michaeler und Jungschützenbetreuer Stephan Schönegger von der SK Mühlbach.

Mühlwald

Am Nachmittag des 18. Aprils 2009 trafen sich die Mühlwalder Jungschützen sowie einige hilfsbereite Schützen beim Parkplatz oberhalb der Gemeinde, um den Jubiläumsbaum zu setzen.

Zusammen wurde dann der Bergahorn in der kleinen Wiese oberhalb der Gemeinde eingepflanzt, wo er auch noch hoffentlich viele Jahre gedeihen kann. Außerdem wurden später eine Erinnerungstafel angebracht und eine Sitzbank aufgestellt.

Auch Bürgermeister Josef Unterhofer stattete den Schützen einen kurzen Besuch ab und verteilte zur Freude aller Kinder ein kleines Geschenk.

Naturns

Die Jungschützen der Kompanie Naturns haben ihren Jubiläumsbaum am Erntedank-Sonntag, dem 25. Oktober 2009, gepflanzt. Gleichzeitig wurde auch das 50-Jahr-Jubiläum der Schützenkompanie Naturns gefeiert.

Neustift

Die Schützenkompanie Neustift hat am Samstag, den 19. September 2009, am Vorabend des großen Landesfestumzugs in Innsbruck, einen Jubiläumsbaum gepflanzt. Im Beisein vieler Schützen und Markentenderinnen wurde auf dem Gelände des Gemeinschaftshauses und der Feuerwehr-

halle ein Bergahorn eingesetzt. Der Baum steht direkt am Weg vom Oberdorf und der Seiserleite zum Kloster Neustift, in der Nähe von Schule und Kindergarten. Der Weg zur Arbeit, in die Schule und in die Kirche führt die Neustifter jeden Tag an diesen Baum vorbei.

Oberes Ahrntal

Von der Schützenkompanie Oberes Ahrntal wurde ein Jubiläumsbaum in St. Peter neben dem Kindergarten gepflanzt.

Oberwielenbach

Der Oberwielenbacher Jubiläums-Ahorn wurde bereits gegen Ende des Frühjahres gepflanzt. Sein Standort ist in der „Wegschuade“, neben der Straße, am Eingang zum „Talile“.

Während der Sommermonate verrichtete Hauptmann Alois Schneider verschiedene gestalterische Arbeiten: Er befreite den Platz von Sträuchern und Bäumen, um den Jubiläumsbaum errichtete er eine Einzäunung, und als besondere Aufwertung neben dem Ahorn noch ein hölzernes Wegkreuz mit einer Holzbank davor: Sie sollen den Wanderer und Spaziergänger zum Verweilen einladen.

Am Samstag, den 3. Oktober, wurden der Baum und das Wegkreuz in einer schlichten Feier eingeweiht. Die Feier, an der ca. 25 Personen teilnahmen, wurde von den Jungschützen und Jugendlichen des Dorfes mitgestaltet. Der Ortspfarrer Norbert Slomp segnete zunächst das Wegkreuz, dann den Jubiläumsbaum und fand dabei passende Gedanken. Danach verlasen Jugendliche ihre Wünsche für die Zukunft unserer Heimat. Zum Abschluss trug der Oberwielenbacher Viergesang noch einige Lieder vor. Der offizielle Teil der Feier wurde mit einer kleinen Marenade beendet.

Onach

Am Freitag, den 19. Juni 2009 um 16.00 Uhr fanden sich die Schüler der Volksschule aus Onach zusammen, mit der Lehrerin Monika Gatterer, dem Hochw. Pfarrer Friedrich Lindenthaler, dem Hauptmann der Schützenkompanie Onach Hermann Liensberger, sowie mehrerer Mitglieder der Kompanie und einige Eltern ein, den Jubiläumsbaum feierlich einzupflanzen.

Beim Graben und Zuschütten des Lochs legten die Schulkinder kräftig Hand an. Zudem verewigten sich die Schüler auf den Stützpfeilen, indem sie ihren Namen einbrannten. Gepflanzt wurde der Baum auf einem Privatgrundstück unmittelbar oberhalb des Friedhofs.

Bevor der Pfarrer den Bergahorn segnete, wies er in einer kurzen Ansprache auf den Sinn dieses Baumes hin, er erklärte den Schülern, dass er ein Symbol des Friedens sein sollte und wir uns an stets an die vielen Opfer der Kriege erinnern sollten.

Die Schüler umrahmten die Feier mit Liedern und einem Gedicht. Zum Abschluss stärkte die Lehrerin die Gruppe mit einer zünftigen Marenade.

Partschins

Der Jubiläumsbaum in Partschins wurde von einer Klasse der Grundschule Partschins auf dem Hof zwischen Grundschule und Kindergarten in Partschins gepflanzt.

Pfalzen

Am Samstag, den 1. Mai 2009 war es bei den Pfälzner Schützen soweit. Als geeigneten Standort für den Baum wurde nach Abklärung mit der Gemeindeverwaltung und den Forstzuständigen das Osnaplatzl ausgewählt. Die sieben Jungschützen Armin, Markus, Gabriel, Dominik, Hannah, Lisa und Martina wurden mit Schaufel und Pickel ausgerüstet, um eine ständige Bleibe

für den Bergahorn zu schaufeln. Mit dabei waren der Pfälzner Bürgermeister Josef Gatterer, der Forstzuständige Erich Althuber und Kooperator Rüdiger Weinstrauch.

Pflersch

Kürzlich setzten die Jungschützen von Pflersch mit Hauptmann Reinhard Öttl in Erinnerung an das Andreas-Hofer-Gedenkjahr 2009 in der Kneippzone nahe des Hotels Alpin in Pflersch den Jubiläumsbaum, einen Bergahorn. Der Baum kann ein hohes Alter erreichen und soll die Verbundenheit der Schützen mit der Heimat und der Natur ausdrücken.

Foto: Die fünf Jungschützen mit Hauptmann Öttl

Pfunders

Die Schützenkompanie Pfunders pflanzte am Samstag, den 16. Mai den Jubiläumsbaum. Mit dabei waren neben 3 Schützen und einer Marketenderin die drei Jungschützen der Kompanie, die kräftig mithalfen.

Als Standort wählte man das im letzten Jahr errichtete Stöckl zu Ehren des Heiligen Antonius unterhalb des Hintereggerhofes.

Pichl

Die Schützenkompanie Pichl pflanzte den Jubiläumsbaum beim alten „Keiler Gasthaus“, dem Geburtshaus von Nikolaus



In Onach wurden die Schützen von den Schülern der Volksschule unterstützt.

Amhof. Der einstige Keilwirt Nikolaus Amhof war im Jahre 1809 als Hauptmann zweier Kompanien des Gerichts Welsperg tätig und führte in der Schlussphase des Aufstandes die Gsieser und Oberpustertaler Landstürmer an, die Anfang Dezember die Lienzer Klause besetzt hielten. Am 9. Jänner 1810 wurde er deshalb von den Franzosen unter General Broussier in Niederdorf standrechtlich erschossen.

Prad am Stilfserjoch

Die Schützenkompanie Prad am Stilfserjoch hat im Tiroler Gedenkjahr, am 3. August 2009 bei der Nepomuk-Kapelle neben der Suldenbrücke ihren Jubiläumsbaum gepflanzt. Auch bei strömendem Regen ließen es sich die Prader Schützen nicht nehmen und pflanzten ihren Baum. Neben dem Prader Hauptmann Engelbert Agethle waren auch die Kulturreferentin Tanja Ortler, der Förster Alois Burger sowie die Schützen Oberjäger Kurt Agethle, Fahnenleutnant David Niederegger, Simon Prugger, Benjamin Brunner und Elisa Steiner bei diesem historischen Ereignis mit dabei. Anschließend folgte ein gemütliches Beisammensein bei einer köstlichen Marende im Prader Schützenheim.

Proveis

Der Jubiläumsbaum in Proveis wurde am Nachmittag des 25. Juli 2009 von der Schützenkompanie „Kan. Michael Gamper“ am Wegkreuz auf der „Kälberrast“ gepflanzt. Dieser Platz ist ein herrlicher Aussichtspunkt etwa 250 Meter oberhalb der Talhöfe. An der Bergseite dieser Höfe führt rechter Hand der Themenweg vorbei, welcher Proveis mit dem Parkplatz am Ausgang des südlichen Tunnels der Hofmahnstraße verbindet.

Der von der Forststation Tisens zur Verfügung gestellte Baum wurde vom Ortschaftspfarrrer, Mag. Roland Maier, am Herz-Jesu-Sonntag nach der Prozession am Kirchplatz gesegnet. Auf diese Weise konnte die Dorfbevölkerung an diesem symbolischen Akt teilnehmen. Der Pfarrer erläuterte in einer kurzen Ansprache den Sinn und die Bedeutung des Jubiläumsbaumes, indem er auch auf die Bedeutung und den tragischen Ausgang der Tiroler Freiheitskämpfe erinnerte.



In Proveis wurde der Jubiläumsbaum in einem sehr feierlichen Rahmen gepflanzt.



In Radein wurde der Bergahorn nahe des Geomuseums gepflanzt.

Da die SK Proveis keine Jungschützen hat, wurde die Jungschar eingeladen, am Pflanzen des Baumes teilzunehmen. Mit Begeisterung und viel Freude nahmen sie diesen Auftrag wahr. Auf die Frage, welchen Wunsch sie mit dem Pflanzen des Baumes für ihren Heimatort Proveis verbinden möchten, äußerten sie vor allem den Wunsch, dass es in Zukunft niemals Krieg geben soll und dass die Freiheit und der Friede ewig erhalten bleibt. Für Proveis wünschten sie sich mehr Kinder und dass die Jugendlichen das Dorf nicht verlassen müssen.

Radein

Am Samstag, dem 12. Juni 2009, legten die Jungschützen kräftig Hand an, als es darum ging, den Jubiläumsbaum zu pflanzen. Gleich nach Schulende trafen die Schützen ein, und auch der Bürgermeister fuhr nach Radein.

Gewählt wurde der Platz nahe des Geomuseums, vor der Bibliothek am Peter-Rosegger-Haus. Zusammen mit dem Hauptmann Josef Darocca hoben die Jungschützen ein Loch aus, setzten den Bergahorn ein, füllten mit Erde auf und zum Schluss erhielt der Baum eine Stütze. Der Bürgermeister Josef Pitschl, von Beruf Landwirt, band den Baum

fachgerecht an die Holzlatte. Zum guten Schluss erhielt der Jubiläumsbaum seine erste Taufe, er wurde gewässert. Der Bürgermeister erinnerte in seiner Ansprache daran, dass vor fast 100 Jahren die Kaiserjubiläumsbäume gepflanzt wurden und diese Wurzeln zur Tiroler Heimat sehr stark sind. Daran sollte man sich immer besinnen, besonders jetzt, im Gedenkjahr an den Andreas Hofer. Der Hauptmann schloss sich dem Inhalt des Bürgermeisters an und fügte hinzu, dass diese Aktion weder eine Provokation sei noch nationalistische Denkweisen ausdrücke, sondern dass die Schützen seit jeher unparteiisch sind und dies Ausdruck der Liebe zur Heimat ist.

Nach dem feierlichen Akt fanden alle anwesenden Mitglieder und Interessierten beim Imbiss Gelegenheit, sich Gedanken über die Zukunft des Jubiläumsbaumes zu machen. In seiner unmittelbaren Nähe befindet sich noch eine Zirbe, die 1910 gepflanzt wurde – eine von vielen, die in Radein an das diamantene Thronjubiläum des ehemaligen Landesherren Kaiser Franz Josef erinnern.

Sarnthein

Der Schützenkompanie Sarntal wurde von der Gemeinde Sarntal für den Jubiläumsbaum ein idealer Platz bei der neu errichteten Musikschule in Sarnthein zur Verfügung gestellt. Bei Regenwetter pflanzten Jungschützen und Marketenderinnen der Schützenkompanie Sarntal im Beisein des Bürgermeisters Franz Locher und des Gemeindeferenten Josef Mair mit tatkräftiger Unterstützung des Gemeindegärtner Konrad Ploner und des Jungschützenbetreuers Sepp Rungger den Jubiläumsbaum.

Beim Baum handelt es sich um eine Linde, die von der Gemeinde Sarntal bereitgestellt wurde.

Dieselbe Baumart wurde auch schon im Jahr 1908 für die beiden Jubiläumsbäume, die auf dem Kirchplatz zu beiden Seiten der Kirchenstiege anlässlich des Thronjubiläums Kaiser Franz Josefs von der Gemeinde gepflanzt wurden, gewählt. Zur Erinnerung an das Pflanzen des Jubiläumsbaumes wird von der Schützenkompanie an der platzbegrenzenden Steinmauer eine Erinnerungstafel angebracht.

Schabs

Am Freitag, 22. Mai 2009 trafen sich die Jungschützen der Schützenkompanie „Peter Kemenater“ um 18.45 Uhr beim Kreisverkehr im Ortsteil Raut in Schabs. Hier wurde im Rahmen des Bittganges zum Wegkreuz eine hl. Messe gefeiert und anschließend von den Jungschützen der Jubiläumsbaum zum Gedenken an den Tiroler Freiheitskrieg 1809 gepflanzt. Der Baum befindet sich auf der Insel im Kreisverkehr, neben dem Wegkreuz. Viele Menschen sind zu dieser kleinen, aber würdigen Feier erschienen. Nach der Hl. Messe begrüßte der Hptm. alle Anwesenden und erklärte kurz die Aktion der Jubiläumsbäume. Anschließend wurde der Bergahorn von den Jungschützen gepflanzt und gegossen. Die Jungschützen und ihre Betreuer feierten danach diese Veranstaltung mit einem kleinen Grillfest.

Die Jungschützen und die Kompanie wünschen sich, dass sich beim nächsten runden Tiroler Gedenkjahr in 25 Jahren die Menschen durch diesen Baum und die Gedenktafel auch wieder an die Tiroler Geschichte erinnern. Die Schabser Schützen blicken voll Zuversicht in diese Zukunft, mit dem Willen, in einem freien und geeinten Tirol zu leben, die Geschicke selbst zu bestimmen und damit der Jugend eine Zukunft in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Sicherheit zu bereiten.

Schenna

Die Schützenkompanie „Erzherzog Johann“ - Schenna hat am Fronleichnamssonntag 2009 nach der feierlichen Prozession einen Jubiläumsbaum zum Tiroler Gedenkjahr gepflanzt. Der Bergahorn wurde von der Forststation Meran zur Verfügung gestellt. Als Standort des Baumes wurde ein kleiner Platz neben dem Mausoleum in Schenna gewählt. Der dort beigesetzte Erzherzog Johann von Österreich war ein großer Unterstützer des Tiroler Freiheitskampfes und Freund Andreas Hofers. Außerdem ist er der Namensgeber der Schützenkompanie Schenna. Besonders passend ist der Baum dort, da im heurigen Gedenkjahr auch der 150. Todestag des Steirischen Prinzen begangen wird.

Bei der Einpflanzung mit dabei waren neben den Schützen auch Bürgermeister Alois Kröll, die Gemeinderatsmitglieder und der Ehrenkranzträger der Kompanie,

Altbürgermeister Albert Pircher, sowie der Landesobmann des Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpferverbandes Hans Pichler.

Schlanders

Am 25. Juli 2009 hat auch die Schützenkompanie Schlanders den Jubiläumsbaum, einen Bergahorn gesetzt. Als Platz hat man den Plawennpark neben dem Gemeindehaus und dem Musikpavillon ausgesucht. Gleich daneben befindet sich das Denkmal von Martin Teimer, Freiheitskämpfer des Jahres 1809. Also passt der Jubiläumsbaum genau dort hin, wo er an die Geschichte von 1809 und das Gedenkjahr 1809–2009 erinnert.

Bei der Pflanzung des Jubiläumsbaumes waren mit dem Hauptmann Karl Pfitscher und dem Oberleutnant Uwe Frank noch andere Kommandantschaftsmitglieder und Schützen dabei. Auch die Vize-Bürgermeisterin Monika Holzner Wunderer und die Gemeinderätin und Marketenderin Angelika Meister sowie auch der Gemeindegärtner Hansjörg Eberhöfer waren bei diesem Akt der Freude anwesend. Vom Gemeindegärtner gab es anschließend als Stärkung noch einen guten Tropfen Tiroler Wein.

Sexten

Bei der Aktion „Jubiläumsbäume“ standen bei der Kompanie „Sepp Innerkofler“ Sexten die Jungschützen im Mittelpunkt. Der Bergahorn wurde am Startpunkt des Heimatsteiges Sexten-Sillian gepflanzt, um damit das Verbindende zu unseren Landsleuten in Sillian zu unterstreichen. Zudem wurde eine Tafel angebracht, die dem Wanderer das Warum dieser Aktion erklärt und Bezug zur Jugend nimmt.

Im Bild von links: Hansjörg Trojer, Florian Gatterer, Patrick Summerer, Erich Lanzinger und Markus Gatterer.

St. Johann

Die Schützenkompanie St. Johann hat am ersten Maiwochenende 2009 den Jubiläumsbaum gepflanzt. Besonders die Marketenderinnen, Jungschützen und Jungmarketenderinnen haben hier tatkräftig mitgeholfen. Als Standort für den Bergahorn wurde der Platz hinter der Pfarrkirche und dem Altenheim ausgewählt.

St. Lorenzen

Die Schützenkompanie Michelsburg St. Lorenzen hätte für diese Baumaktion keinen besser passenden Platz finden können als dort, wo er im Frühjahr 2009 gesetzt wurde: der Gefallenfriedhof Klosterwald mit seiner Gedenkkapelle aus Granit. Dort, wo Freund und Feind gemeinsam nebeneinander ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, wurde in deren Gedenken und Erinnerung dieser Jubiläumsbaum als bleibendes Zeichen an das Gedenkjahr 2009 gesetzt. Möge er in 50 und 100 Jahren immer noch an dieses Gedenkjahr erinnern.

St. Gertraud in Ulten

Auch die Schützenkompanie St. Gertraud/Ulten hat im 200. Gedenkjahr der Tiroler Freiheitskämpfe einen Jubiläumsbaum gepflanzt. Da es im hinteren Ultental eine Stelle gibt, an der die Bäume sehr alt werden, wie die Urlärchen beweisen, wurde der junge Bergahorn in deren Nähe gepflanzt (im Bild) – in der Hoffnung, dass er ebenso lange lebe. „Jung und Alt verträgt sich auch bei den Schützen gut“, bekräftigte die Kompanie.

St. Leonhard

Am 17. April 2009 pflanzte die Schützenkompanie „Andreas Hofer“ St. Leonhard ihren Jubiläumsbaum im Freigelände des Talmuseums Passeier. Mit dabei waren auch die Kulturassessorin der Marktgemeinde St. Leonhard, Josefine Schwarz, und der Direktor des MuseumPasseier, Albin Pixner.

Jedes Leben beginnt in der Hoffnung auf eine lange, gesunde und friedliche Zukunft, welcher auch wir Schützen entgegen gehen wollen. Nur wer sät, kann auch ernten. So, wie wir die Wurzeln fest in unserer Tiroler Geschichte halten, sollen auch die Wurzeln des Bergahorns im Boden seinen Halt finden.



Gruppenfoto nach getaner Arbeit. In St. Johann im Ahrntal wurde der Jubiläumsbaum hinter der Pfarrkirche gepflanzt.

St. Ulrich

Die Schützenkompanie St. Ulrich hat am 20. Juni 2009 in Anwesenheit des Bürgermeisters der Marktgemeinde St. Ulrich, Ewald Moroder, den Jubiläumsbaum gepflanzt. Er befindet sich auf dem Bahnhofplatz, einst Bahnhof der Grödner Schmalspurbahn Klausen-Plan neben der alten Lokomotive und der Barbara-Statue. Genau an jener Stelle stieg der Selige Kaiser Karl I. am 20. Oktober 1917, als einfacher Soldat gekleidet, aus dem Zug und besuchte die Pfarrkirche und das Kunstatelier von Josef Moroder Lusenberg.

St. Vigil in Enneberg

Am 25. April 2009 pflanzte die Schützenkompanie Katharina Lanz - Al Plan den Jubiläumsbaum auf dem Grund neben dem Stöckl „Ciüch da Runcac“.

Anschließend fuhr die Kompanie nach Bruneck, um an der Protestkundgebung „Gegen Faschismus, für Tirol“ teilzunehmen.

Steinhaus

Die Schützenkompanie Steinhaus pflanzte ihren Jubiläumsbaum im Juli 2009 beim „Mentler“ in Steinhaus. Dieser Hof bildet mit einigen weiteren Höfen die so genannten „Moarhöfe“. Sie befinden sich auf der Sonnenseite des Ahrntales kurz vor Steinhaus auf einer kleinen Anhöhe und

viele Wanderer und Spaziergänger gehen hier vorbei.

Der Baum wurde deswegen hier gepflanzt, weil im Gedenkjahr 2009 vier Kinder der Familie Leiter (Mentler) aktive Mitglieder der Schützenkompanie Steinhaus waren, und auch der Vater insgesamt 37 Jahre aktiv bei der Kompanie war, bevor er aus Altersgründen 2008 aus der Kompanie austrat. Auch zwei weitere Kinder waren längere Zeit aktiv bei der Kompanie dabei, bevor sie aus Steinhaus wegzogen.

Als Dank und Anerkennung soll dieser Baum auch in ferner Zukunft an diese Schützenfamilie erinnern.

Taisten

Auf Anregung eines Försters wurden im Herbst 2009 zwei Jubiläumsbäume an ganz speziellen Orten im Dorf Taisten gepflanzt: und zwar wurde ein Baum als Erinnerung an das Jahr der Tiroler Freiheitskämpfe auf der Grundparzelle 1809 gepflanzt, und der zweite Baum als Erinnerung an das Gedenkjahr auf die Grundparzelle 2009. Bei beiden Bäumen handelt es sich um einen Bergahorn. Sie wurden mit Zäunen vor Wildverbiss geschützt.

Tartsch

Am 1. Mai 2009 wurde im so genannten Bahnanger an der Ostseite des Tartscher Bichl, ein von der Forstbehörde bereitgestellter Bergahorn gepflanzt.

Der Forstbeamte Albert Pritzi und der Hauptmann Konrad Nischler haben zwei Tage vorher durch das Ausgraben der Mulden die Standorte für die Einpflanzung festgelegt.

Am genannten Tag haben der Hauptmann und der Oberleutnant Felix Hilpold sowie der Präsident der Eigenverwaltung Tartsch, Engelbert Pazeller, die Pflanzungen geleitet. Beteiligt waren die Marketenderinnen Veronika Steiner, Elisabeth Peer und Ramona Karner, der Jungschütze Patrick Steiner, die Schützenkameraden Helmuth Frank mit Familie, Andreas Thanei, Frau Gertraud Steck Hellrigl und Sohn Andreas mit Familie.

Außerdem wurden im näheren Umkreis zwei Kalterer Apfelbäume sowie zwei Birnbäume einer alten Sorte gepflanzt. So wie die Pflege dieser Bäume möge auch die Erhaltung der Tradition und die Förderung der Geschichtskennntnisse stets ein Anliegen der Schützen und besonders der Jungschützen sein.

Taufers im Pustertal

Einen ganz besonderen Ort haben die Jungmarketenderinnen und Jungschützen der Schützenkompanie Taufers i.P. für den Jubiläumsbaum ausgesucht: Gleich neben dem Altar, der alljährlich für die feierlichen Prozessionen in der Nähe der Pfarrkirche von Taufers aufgebaut wird, wurde der Bergahorn gepflanzt. Die SK Taufers ist stolz, derzeit insgesamt 8 Jungmarketenderinnen und Jungschützen in ihren Reihen zu wissen. Für die Kompanie, aber auch für die jeweiligen Familien stellt die Mitgliedschaft bei der Schützenkompanie eine Bereicherung dar, weil dadurch die Kinder die Traditionen und Bräuche Tirols im Jahreskreis noch intensiver miterleben und sie sich mit ihnen identifizieren.

Terenten

Am Samstag, den 16. Mai hat die Kompanie gemeinsam mit dem Katholischen Familienverband Südtirol (KFS) den Jubiläumsbaum des Jahres 2009, einen Bergahorn, gesetzt.

Obfrau Juliane Mair-Fleckinger Engl begrüßte alle Anwesenden zum Baumfest für die Neugeborenen und betonte, dass dieses



heuer gemeinsam mit der Schützenkompanie Terenten organisiert wurde. Hauptmann Berthold Astner erklärte das Projekt des Südtiroler Schützenbundes, anlässlich des Gedenkjahres 2009; ganz nach dem Motto „Geschichte trifft Zukunft!“ Darauf folgte eine kurze Erklärung von Förster Werner Miribung über den Baum; von seiner Bedeutung als Edellaubholz bis zu seiner Bedeutung in den Kriegen. Das Ahornholz wurde auch für den Bau von Musikinstrumenten verwendet. Der süße Saft des Baumes (Ahornsirup) wurde vor allem in den Kriegszeiten oft als Zuckerersatz verwendet. Außerdem wurden dem Bergahorn mystische Fähigkeiten nachgesagt: Er sollte Unheil und Katastrophen vom Dorf abhalten. Nach dem Dank von Bürgermeister Josef Weger, welcher die Wichtigkeit für diese Veranstaltung unterstrich und auch auf den Mut der Familiengründung hinwies, war es soweit:

In Abstimmung mit der Forststation Kiens wurden die beiden Jubiläumsbäume gepflanzt. Als Ort wurde der Hang unter dem Friedhof in Richtung Vintl oberhalb des Besinnungsweges, bekannt auch als „Housn. Luach“, ausgewählt.

Den Abschluss der Aktion machte ein reich gedeckter Tisch von Terener Köstlichkeiten neben dem Altenwohnheim.

Mögen die Bäume gedeihen, und unsere Neugeborenen, unseres Dorf und unsere Schützenkompanie vor Unheil und Katastrophen bewahren!

Toblach

Anlässlich des Tiroler Gedenkjahres 1809–2009 hat auch die Schützenkompanie Toblach einen Jubiläumsbaum gepflanzt. In Zusammenarbeit mit der Gemeindever-

waltung Toblach war es möglich, den Baum in der Ausgestaltung des neu errichteten Kindergartens von Toblach, wo auch die Schützenkompanie ihr neues Zuhause hat, zu integrieren. Der Kommandantschaft um Hauptmann Helmut Taschler war es wichtig, den Standort in unmittelbarer Nähe des neuen Schützenlokals zu wählen, um der symbolischen Aktion auf lange Zeit einen hohen Stellenwert zu geben. Bei jeder Ausrückung wird sich somit die Schützenkompanie Toblach mit dem Jubiläumsbaum im Hintergrund formieren und stolz aufmarschieren.

Tramin

Im Gedenkjahr 2009 pflanzten die Traminer Schützen zwei Jubiläumsbäume: einen im Park und den zweiten im Bereich des Erlebnisbades. Die beiden Bergahorn-Bäume wurden von der Forstwache zur Verfügung gestellt. Beim Pflanzen waren auch Vertreter der Gemeinde mit dabei.

Trens

Im Rahmen der Herz-Jesu Feierlichkeiten wurde anlässlich des Gedenkjahres im Dorfzentrum von Maria Trens von der Schützenkompanie Trens ein Berghorn gepflanzt.

Truden

Im Anschluss an die Herz-Jesu-Prozession haben die Jungschützen der Schützenkompanie Truden ihren Jubiläumsbaum auf dem Platz neben dem Rathaus gepflanzt. Am Baum wurden zwei Erklärungstafeln in deutscher und italienischer Sprache angebracht.

Deren Inschrift soll allen Passanten die besondere Bedeutung des Jubiläumsbaumes erläutern: „Dieser Bergahorn ist ein Jubiläumsbaum. Er wurde von den Jungschützen der Schützenkompanie Truden mit dem Wunsch auf ein Weiterblühen unserer Heimat gepflanzt. Mögen der christliche Glaube, Traditionsbewusstsein und die Treue zu Tirol stets im Vordergrund stehen und eine gute Zukunft unserer Heimat sichern. Truden im Naturpark, Herz-Jesu-Sonntag im Tiroler Gedenkjahr 2009.“

Anschließend begaben sich die Jungschützen auf ihre, schon traditionell gewordene



Gruppenfoto mit Bürgermeistermeister Josef Weger, Förster Werner Mirbung, Obfrau des KFS Juliane Mair-Fleckinger Engl, Schützenhauptmann Berthold Astner, Eltern der Neugeborenen und Schützen der Kompanie Terenten.

Wanderung zu den Legern, wo sie gemeinsam mit der SK Truden das Herz-Jesu Feuer entzündeten.

Tscherms

2009 wurde die Schützenkompanie Tscherms nach 10-jähriger Stilllegung wiederaktiviert, und bereits am Fronleichnam- und am Herz-Jesu-Sonntag marschierten die Schützen unter Hauptmann Manfred Egger bei den feierlichen Prozessionen mit. Am Herz-Jesu-Sonntag pflanzte die Schützenkompanie im Beisein von Bürgermeister Karl Huber einen Jubiläumsbaum. Die angebrachte Erinnerungstafel wurde vom Fähnrich der Kompanie, Thomas Ladurner, persönlich angefertigt.

Zum Abschluss der Feier lud die Schützenkompanie zum Frühschoppen ein.

Uttenheim

2009 wurde auch von der Schützenkompanie Uttenheim ein Jubiläumsbaum gepflanzt. Es handelt sich dabei um einen Bergahorn. Er befindet sich im westlichen Teil des Dorfes, hinter dem sogenannten „Hosenstöckl“, das von der Schützenkompanie Uttenheim vor 25 Jahren errichtet worden ist.

Vahrn

Die feierliche Segnung des Herz-Jesu-Bildstockes am Vahrner Kirchweg fand mit der Pflanzung des Jubiläumsbaumes am Herz-Jesu-Sonntag, dem 21. Juni 2009 ihren krönenden Abschluss. Der Jubiläumsbaum ist eine für Vahrn typische Edelkastanie. Sie wurde von den Jungschützen und den Jungmarketenderinnen der Schützenkompanie Vahrn mit ihrem Jungschützenbetreuer Fabian Schenk am Vahrner Kirchweg, rechterhand ca. 100 m nach der Kirchbrücke in Richtung Kirche, gesetzt.

Musikalisch umrahmte die Vahrner Böhmsche diese würdige und sehr gut besuchte Feier.

Villanders

Die Schützenkompanie „Anton von Gassteiger“ Villanders hat ihren Jubiläumsbaum am Herz-Jesu-Sonntag im Anschluss an die feierliche Prozession gepflanzt. Entlang des neu angelegten Prozessionsweges wurde eine passende Stelle für den Bergahorn gefunden, welcher Sinnbild für die Verwurzelung der Schützen mit der Tiroler Heimat sowie ein Zeichen der Ehrfurcht vor den ruhmreichen Vorfahren sein soll. Die Kompanie nahm den Herz-Jesu-Sonntag außerdem zum Anlass, feierlich ihr Gelöbnis zu erneuern.

Villnöss

Der Jubiläumsbaum in Villnöss wurde im Mai 2009 gepflanzt, und zwar in der Nähe des Schießstandes bei der Sportzone St. Peter Villnöss. In dieser Grünzone passt er gut ins Bild und kann er wahrscheinlich auch lange stehen bleiben.

Vintl

Eine ganz besondere Funktion hat der Jubiläumsbaum der Schützenkompanie „Bartlmä von Guggenberg“ Vintl. Sprichwörtlich in die Fußstapfen eines großen Vorgängers gesetzt, komplettiert der zierliche Ahorn eine über 100 Jahre alte Allee. Zuerst musste schweres Gerät angelegt werden, um den Wurzelstock des vor einigen Jahren entfernten alten Baumes aus dem Boden zu hieven. Der Jubiläumsbaum ist ein Teil der Vorhaben zum Gedenkjahr 2009. Unter anderem wurde ein Brunnen aus Stein er-

richtet und ein massiver Holzzaun errichtet. Am Herz- Jesu-Samstag und -Sonntag 2009 wurde zu diesem Anlass ein Dämmer- und Frühschoppen abgehalten.



von links nach rechts: Laura Pedratscher, Katarina Höller, Magdalena Höller, Nora Müller, Matthias Burger, Michael Burger, Jonas Müller, Matthias Hofer, Tobias Burger, Christof Höller, Jungschützenbetreuer Fabian Schenk

SCHALDERS/VAHRN

Gemeinsame Wurzeln verbinden - Für ein vereintes Tirol

BERICHT ZUM 1. GESAMTTIROLER JUNGSCHÜTZENBAUMFEST VOM 24. MAI 2008

In einer Waldlichtung oberhalb von Schalders bei Vahrn konnte der Brixner Jungschützenbetreuer Andreas Zorzi und die Bezirksjungschützenbetreuerin des Pustertals Sandra Rabensteiner, neben ca. 150 Jungschützen und Jungmarketenderinnen mit ihren Betreuern aus allen Tiroler Landesteilen, auch den Landeskommandant-Stellvertreter des Südtiroler Schützenbundes Mjr. Sepp Kirchler, die Bundesjungschützenreferenten aus dem südlichen Tirol Mjr. Joachim Schwiabacher, sowie jenen aus dem nördlichen Tirol Mjr. Max Reich, beim ersten Gesamttiroler Jungschützenbaumfest willkommen heißen. Unter dem Motto „Gemeinsame Wurzeln verbinden – Für ein vereintes Tirol“ stand die Veranstaltung.



„Das Setzen der Jungbäume soll als Symbol für einen respektvollen Umgang mit Tirols Natur und Landschaft verstanden werden“, so Bundesumwelt und Heimatschutzreferent Mjr. Haymo Laner.

Er ging dann auch kurz auf das gewählte Logo der Veranstaltung ein: Die Täler Tirols wurden als Wurzeln eines Baumes



Mit über 150 Teilnehmern war das Baumfest in Schalders ein voller Erfolg.

dargestellt. Genauso wie die Wurzeln eines Baumes nicht abgeschnitten werden dürfen, weil sonst der Baum nicht mehr richtig gedeihen und wachsen kann, so darf auch der Brenner nicht als Grenze anerkannt werden, weil das Land Tirol nur als Einheit zu verstehen ist.

Nachdem der anwesende Förster Georg Frener noch Interessantes zum Thema Wald

erklärte, ging es an das Setzen der über 100 Jungbäume.

Nach getaner Arbeit haben die Tiroler Jungschützen noch gemeinsam gegessen, getrunken und Kontakte geknüpft. Über die „Unrechtsgrenze“ hinweg wohlgemerkt! Begeistert waren alle von dem schönen Erinnerungsleibchen, auf dem das Logo der Veranstaltung abgebildet ist. Besonders

erfreulich war, dass sich auch einige junge „Nichtschützen“ eingefunden hatten, um beim Pflanzen der Bäume zu helfen. Und man kann gespannt sein, ob nicht der eine oder andere von ihnen bald in einer Schützentracht zu sehen sein wird. ■

Eindrücke vom 1. Gesamttiroler Jungschützenbaumfest





Impressum

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Hptm. Hans Baur, Schöttlkarstr. 7, D-82499 Wallgau,

Tel. & Fax 089/5469521, e-mail: Baur-Hans@t-online.de

Nord- und Osttirol: dtp Tyrol, Landseestr. 15, A-6020 Innsbruck

Tel. 0676/3011300, e-mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at

Süd-Tirol: SSB, Schlernstr. 1, I-39100 Bozen,

Tel. 0471/974078, e-mail: presse@schuetzen.com

Welsch-Tirol: Romina Tomasini, P.zza d. Chiesa, 27, I-38016 Mezzocorona,
e-mail: info@wtsb.org

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Fotos können auf ausdrücklichen Wunsch retourniert werden. In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 2, Innsbruck, und
Südtiroler Schützenbund, Schlernstr. 1, Bozen

Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes der Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Günther Mairhofer; BGSK: Hptm. Hans Baur; BTKS: Lt. Klaus Leitner, WTSB: Romina Tomasini

Druck: Karodruck, Frangart